

Die Farte der italienischen Kammer.

Mussolini verjagt die Aventinopposition.
GA. Rom, 17. Jan. (Eig. Draht.) In der Kammer kam es gestern zu einem heftigen Zwischenfall zwischen Mussolini und den Aventinischen Populären, unmittelbar nachdem der Ministerpräsident Cafarelli und der Innenminister Federzoni die feierliche Gedächtnisrede für die Königin Mutter gehalten hatten. Der Ministerpräsident war schon bereit, als er sah, wie die Abgeordneten der katholischen Volkspartei einer nach dem anderen geräuschlos in der Sitzung erschienen, nachdem sie dem Parlament seit der Ermordung Matteottis ferngeblieben waren. Als der Abgeordnete Jacini für die katholische Volkspartei zu sprechen wünschte, stellte Mussolini den Antrag, daß die Kammer am heutigen Sonntag eine Sitzung abhalten solle, da eine moralische Frage zu entscheiden sei, die keinen Aufschub gestatte. Unterstaatssekretär Balbo rief: Hinaus mit den Populären! und Marinacci meinte, die Kammer könne diese moralische Frage ohne weiteres erledigen, da man Leute, die keine Bedeutung besäßen, nicht zuviel Wichtigkeit beizumessen brauche. Mussolini bezeugte auf seinem Antrag, der angenommen wurde, die Populären würden abhauen aus der Sitzung. Soweit sie sich nicht schon selbst eifrig entfernt hatten. In den Wandelgängen wurden sie von den faschistischen Abgeordneten verfolgt und durch Schreie und Wortschwallen zum Teil von diesen überprügelt.

Zwangbedingungen an die Opposition

WTB. Rom, 17. Jan. (Draht.) In der heutigen Kammer Sitzung war kein Vertreter der Aventinopposition anwesend. Die katholische Volkspartei hat in einer gestern veröffentlichten Mitteilung erklärt, daß sie nach den bekannten Verhandlungen von oppositionellen Abgeordneten der Kammer fernbleiben müsse. Mussolini ergriff nach der Verlesung des Sitzungsprotokolls das Wort und erklärte, er bedaure, daß die Aventinopposition gestern die Trauerfeier für die Königin Mutter benutzt hätte, um in der Kammer zu erscheinen. Die Aventinopposition müsse, so führte er aus, bevor sie in der Kammer erscheinen, 1. die faschistische Revolution öffentlich anerkennen, 2. ihr Bedauern ausdrücken über die gegen den Faschismus geführte Standstillkampagne, 3. jede Gemeinschaft mit den italienischen Emigranten abbrechen, die im Ausland gegen die Regierung stehen. Solange er am Ruder sei, werde es den Aventinparteiern nie mehr erlaubt sein, die Kammer zu betreten, wenn sie diese Bedingungen nicht erfüllen.

Das bolschewistische Schreckensregiment.

43 neue Hinrichtungen.

GA. Paris, 18. Jan. (Eig. Draht.) Aus Luga meldet das „Welt Journal“, daß in Weiskland 43 Antibolschewisten hingerichtet wurden, wegen Aufstandsversuchen gegen die Sowjetregierung. Besonders in dem Departement Tschirnikoff hätte sich diese Aufstandsbewegung stark geltend gemacht. 32 Antibolschewisten seien allein in Witebsk erschossen worden, sechs in Minsk und 5 in Smolensk.

Im Zeichen der Überflutung!

Nach keine Dienstleistungsverzögerung in der Tschechi.

GA. Prag, 17. Jan. (Eig. Draht.) Die Zentralkorrespondenz, die oft aus amtlicher Quelle schreibt, verbreitet die Meldung, daß die Verzögerung der 18monatigen Präsenzdienstzeit auf 14 Monate, die nach dem Wehrgefeß von 1920 jetzt in Kraft zu treten hätte, erst in ein bis zwei Jahren erfolgen soll, zu welchem Zweck dem Parlament eine Novelle zum Wehrgefeß unterbreitet werden soll. Begründet wird diese Maßnahme damit, daß die Beförderung der Dienstzeit nicht früher hätte eintreten können, als bis die vormilitärische Erziehung der Jugend funktioniert, da

Dans Sachs und sein Gefell.

Zum 350jährigen Todestage des Nürnberger Meisters am 19. Januar.
Von Elise Krensch.

In der Werkstatt Hans Sachsens, im Wehlhagen zu Nürnberg, saßen die Gefellen beieinander, klopften das Leder, spannten die Leisten, und Rad- und Beschreibstschürren so lustig auf und ab wie Rede und Gegerede. Das litt der Meister gern, der in der Kammer nebenan bei seinen Büchern saß, denn ein munter und offener Wort bringt trüben Sinn über Arbeit fort, das wußte er nur zu gut. Doch wollte ein loser Mund einmal gar zu leicht über Zügel und Anstand hinweg, rief er mit kräftiger Stimme den Sünder zurecht, erwiderte wohl gar in der Werkstatt, jauchte mit milder Hand den Unbedachten und sagte: „Daß du mit mir nicht schmeichst, das ist mir lieb, aber dich verdamme ich.“ Jüdisch Gedächtnis bei der Arbeit nicht freu, untugendlich Wort aber ist mir zuleib.“ Und weil in aller Mahnung immer sein süßes Herz mitschwang, vermochte er es, selbst die Ungehörigsten zu zähmen, und kein Gefell verließ sein Haus, der nicht an Geist und Gemüt und an sittlicher Zucht Gewinn mitnahm.

Und so sollte es auch heute sein, da wieder einer von ihnen den letzten Tag unter seinem Dache weiste und morgen in aller Frühe sein Bündel zur Wanderschaft schnürte. Berggewisser wollte er sich, ob ihm Zucht und Ehr so sehr im Herzen saßen, daß er dem Zug, der Hofart und dem Schlenkrian, diesen drei Erzfeinden der Menschheit, widerstehen könne.

„Leupold!“ rief er, und ein junger, blonder Bursch schaltete den Leisten vom Anie, läuberte sich die Hände am Schurz und trat in die Kammer.

Meister Hans legte die Feder weg, und seine klaren Augen musterten den Jungen, der fröhlich und frei vor ihm stand und der Knebe wartete.

„Du willst nun fort, mein Sohn“, begann er, „hast du auch alles wohl bedacht und für und Wider sein abgemessen?“

„Ja, Meister“, das tat ich wohl! Aber das Sprichwort drummt mir in den Ohren: Ungeklärt

sonst die sichere Vorbereitung der Rekruten bevorzugen bei den Spezialoffizieren bedroht wäre.

Selbst Albanien rückt.

GA. London, 17. Jan. (Eig. Draht.) Wie die „Sunday Times“ berichten, wird aus Albanien eine lebhaft militärische Tätigkeit gemeldet. Die Süd- und Ostarmeen seien reorganisiert worden. Die Offiziere, vor allem der Generalstab, würden einer intensiven Ausbildung unterzogen und man bemühte sich, die Methoden der modernen Kriegsführung anzuwenden. Ferner wurden in der letzten Zeit bedeutende Mengen von Kriegsmaterial und Munition eingeführt.

Die Einnahmen der Reichsbahn.

Starker Rückgang wegen Verminderung des Verkehrs.

GA. Berlin, 18. Jan. (Eig. Draht.) Wie wir erfahren, nehmen die Einnahmen der Reichsbahn infolge der Wirtschaftskrise neuerdings stark ab. So ist am vergangenen Donnerstag mit einer Tageseinnahme von 10,1 Millionen Mark die niedrigste Zahl seit Bestehen der Reichsbahngesellschaft zu verzeichnen. Die außerordentlich dieser Rückgang ist, geht daraus hervor, daß im Dezember 1925 immerhin noch ein Tagesdurchschnitt von 15 Millionen erreicht wurde (November 16,1, Oktober 16,5, Juli 17,2 Millionen). Wenn auch erfahrungsgemäß in den Wintermonaten die Einnahmen etwas zurückgehen, so geben diese Zahlen doch in besonders hohem Maße die Verminderung des Verkehrs wieder. Naturgemäß bringt dieser Rückgang der Einnahmen die Reichsbahn zur größten Sparsamkeit. Allerdings ist es nicht ausgeschlossen, daß die Reichsbahn eines Tages trotz ihrer Belastung durch den Landesplan eine große Anleihe aufnehmen kann, um das umfangreiche Bauprogramm von 14 Milliarden Mark durchzuführen.

Die ungünstige Entwicklung des Güterverkehrs.

GA. Berlin, 18. Jan. Nach dem Dezemberbericht der Deutschen Reichsbahngesellschaft ging der Güterverkehr, besonders von Mitte Dezember ab, stark zurück. So betrug der Rückgang in den Verladungen künstlicher Düngemittel gegenüber dem Vormonat November fast 1100 Wagen, gegenüber dem Dezember des Vorjahres sogar über 9700 Wagen. Nur in Kali und in Stickstoff hält sich der Auslandsabfuhr auf zufriedenstellender Höhe. Der Rückgang der Kartoffelförderung belief sich auf 11.500 Wagen gegenüber dem Vormonat. Die Zuckerrübenverarbeitung der Ernte 1925 ist zum größten Teil schon beendet. Es waren 202.000 Wagen weniger als im November für Beförderung von Zuckerrüben und Schnitzeln, aber fast 3900 Wagen mehr als im Dezember des Vorjahres erforderlich. Trotz der günstigen Verfrachtung von Zuckerrüben blieb der Zuckerverband gegenüber November um fast 10.900 Wagen zurück. Weiter ist die Beförderung von Zement von 19.400 Wagen auf 8300 Wagen im Dezember zurückgegangen. Insgesamt ist die arbeitstägliche durchschnittliche Gesellschaft von Wagen um über 21.000 gegenüber dem Monat November gesunken. Im Monat November der 1925 sind 359.707.000 RM. Einnahmen erzielt worden, während die Ausgaben einschließlich des Dienstes der Reparationsanschuldungsverbindungen von 49.796.000 RM. zusammen 380.039.000 RM. betrugen. Die Zahlung für den Reparationsdienstverpflichtungsdienst konnte nur unter Veranziehung der Rückstellungen geleistet werden.

Zur Linderung der Wohnungsnot.

Wiederaufnahme umfangreicher Bautätigkeit.

GA. Berlin, 17. Jan. (Eig. Draht.) Dem Reichstag ist ein Zentrumsantrag zugegangen, der die Reichsregierung ersucht, sofort, gegebenenfalls in Anwendung des Artikels 10 Ziff. 4 der Reichsverfassung, Maßnahmen zu treffen, die

die Wiederaufnahme der Bautätigkeit, namentlich von Neubauwohnungen, mit Eintritt der für die Bautätigkeit günstigen Jahreszeit in vollem Umfang ermöglichen und gleichzeitig Vorschläge vorzulegen, die die Finanzierung der zur Befriedigung der dringenden Wohnungsnot erforderlichen Anzahl von Neubauwohnungen sicherstellen. Die Gemeinden sollen dabei verpflichtet werden, den für den Wohnungsbau erforderlichen Grund und Boden im Bedarfsfälle zu beschaffen und zu angemessenen Bedingungen zur Verfügung zu stellen, um die Ansetzung einer erträglichen Miete zu ermöglichen.

Finanzstatistik der Gemeinden.

GA. Berlin, 17. Jan. (Eig. Draht.) Dem Reichstag wird demnächst eine Verordnung über die Finanzstatistik der Gemeinden vorgelegt, die von den Gemeinden Angaben über die Ausgaben und Einnahmen der Jahre 1913 und 1925 einfordert. Eine umfassende Übersicht über die Finanzabrechnung der Gemeinden, die im abgelaufenen Jahre Anlaß zu abfälliger Kritik gegeben hatte, wird erst im Frühjahr möglich sein.

Die Verteilung der preussischen Stimmen im Reichstag.

GA. Berlin, 17. Jan. (Eig. Draht.) Nach jahrelangen Kämpfen ist (wie schon gemeldet) am Freitag endlich das Gesetz über die Verteilung der preussischen Stimmen im Reichstag in Kraft getreten. Durch diese Entscheidung ist nicht nur ein Weg gefunden, den Einfluss Preußens im Reichstag seinem Größenverhältnis entsprechend zu gewährleisten, sondern die Mehrheit der Landtagsfraktion glaubt auch, durch die Neuformulierung des Gesetzes die Rechte der Provinzen genügend gewahrt zu haben, andererseits die berechtigten Wünsche des Staatsministeriums berücksichtigt zu haben. Bemerkenswert ist dabei, daß heute auch das Zentrum, das bisher das Gesetz in aller Schärfe bekämpfte, in der gestrigen Abstimmung doch seine Zustimmung dazu gab. Die schweren Bedenken des Zentrums konnten durch die Änderungen in der zweiten Beratung zerstreut werden. Diese Änderungen, die es möglich machen, daß die Novelle mit großer Mehrheit angenommen werden konnte, läuft in folgenden Richtlinien:

Wenn in einer vorbereitenden Sitzung der preussischen Reichsratsmitglieder, die selbstverständlich wie bisher beibehalten werden, eine Einigung nicht zu erzielen war, so ist jedem Provinzialvertreter die Möglichkeit gegeben, eine abermalige Beratung des Gegenstandes in einer gemeinschaftlichen Sitzung mit dem preussischen Kabinett zu fordern. Der Provinzialvertreter kann da nochmals seine Argumente vorbringen und so versuchen, den einen oder anderen der Staatsminister zu seiner Ansicht zu überzeugen. Sollte das der Fall sein, so können die Staatsminister, selbst wenn bereits ein Kabinettsbeschluss über den Gegenstand vorliegt, mit der Mehrheit der Provinzialvertreter stimmen. Die Schlussabstimmung dürfte wesentlich anders ausfallen als die der Beratungen der preussischen Reichsratsmitglieder. Allerdings war es notwendig, aus Verfassungsgründen hier ein neues System der Stimmenverteilung einzuführen. Den 13 Provinzialparlamenten konnten nicht die acht Staatsminister mit je einer Stimme gegenüberstehen. Man wird deshalb leicht so verfahren, daß bei der Stimmberechnung jede Ministerstimme mit der Zahl der Reichsratsmitglieder und jede Stimme der Reichsratsmitglieder mit der Zahl der Ministerstimmen multipliziert wird. Das heißt, daß jede Ministerstimme, die für die Provinzialmehrheit gezählt wird, mit 13 berechnet wird und jede der Kabinettsmehrheit zuzurechnende Stimme eines Provinzialvertreters mit acht, so daß also die der Provinzialmehrheit zuzurechnenden Stimmen stärker ins Gewicht fallen.

Im Fall Mahraum.

Im „Vorwärts“ veröffentlicht Hr. O. B. Reberg folgende Erklärung: „Es ist das Gerücht aufgetaucht, daß die Fühlungnahme, welche Engländer, Franzosen und Amerikaner mit der Leitung des Jungdeutschen Ordens gesucht haben, dem Hochmeister des Ordens, Herrn Mahraum, als Landeßerrat ausgesetzt werde. Es soll sogar versucht werden, ein Verfahren gegen ihn in Gang zu bringen. Die Vorgänge, um die es sich handelt, sind mir bekannt. Ich kann daher bezeugen, daß der Hochmeister des Jungdeutschen Ordens, Herr Mahraum, die für die Reichspolitik maßgebenden Persönlichkeiten der Reichsregierung über alle Unterhaltungen der Ordensleitung mit Ausländern eingehend informiert hat. Es ist mir ferner bekannt, daß Beamte des deutschen Auswärtigen Dienstes bestimmt sind, mit denen die Leitung des Jungdeutschen Ordens weiter Fühlung halten möge.“

Die Anzeige wegen Landesverrats soll auf die Denunziation der ausgetretenen heftigen Mitglieder der Folge sein. Ansofort erregte bei einem Teil seiner Gefolgschaft, daß er für eine westliche Orientierung eintrat. Das ist natürlich auch für sich nicht strafbar. Es bleibt abzuwarten, wie die Sache weiter verläuft. Es wird uns übrigens versichert, Mahraum habe den Vertrag von Locarno abgelehnt. Vor Locarno hat Mahraum eine Auseinandersetzung mit Sauret vom „Matin“ gehabt, woraus man entnehmen mußte, daß er für einen Zusammenschluß der deutschen und französischen Industrie war.

Grundsätzlich möchten wir bemerken, daß wir alle diese Privatpolitik von Verbänden oder ihren Vorständen, mag sie von rechts oder links kommen, für unangebracht und schädlich halten.

Das Nachspiel zur Münchener Rächerherrschaft.

München, 16. Jan. (Draht.) In dem Prozeß wegen Erschießung der 12 Verfolger Arbeiter machte am Samstag Major Schulz, der in der fraglichen Zeit der Abteilungsformateur der beiden Angeklagten war, seine Aussage. Er wurde unerbittlich vernommen, weil gegen ihn eine Unterfuchung wegen Teilnahme an den Ereignissen in der Schwere ist. Der Zeuge schilderte den Einmarsch in Verlach, ferner die schweren Terrorakte durch die Kollaboranten an der Münchener Bevölkerung. Seine Truppe hätte schwere Verluste gehabt und sei aus dem Hinterhalt beschossen worden. Major Bülow habe ihm befohlen, zwei Jüde nach Verlach zu entsenden, als deren Führer er den Leutnant Bölsing bestimmt habe. Kein Offizier des Stabes habe am anderen Tage gewußt, daß Gefangene eingebracht worden seien. Bölsings Neufassung, Major Schulz habe zu ihm gesagt, als er die Gefangenen einbrachte: „Legen Sie die Schweine um!“, bekräftigt der Zeuge. Er bezeichnete die Neufassung Bölsings, daß er einen Bericht über die Erschießung der Verfolger habe abfassen wollen, damit die Sache in Ordnung sei, als Lüge. Er habe keinen Befehl zur Erschießung gegeben.

Der Angeklagte Prüfert zog auf Grund dieser Aussage des Majors Schulz seine bisherige Behauptung, Schulz habe Leutnant Bölsing den Befehl zum Erschießen gegeben, zurück; es sei möglich, daß ein anderer den Befehl erteilt habe. Nach so langer Zeit sei eine genaue Festlegung nicht mehr möglich. Hierauf wurde der von dem Zeugen Rechtsanwalt Demminger in seiner Eigenschaft als Gerichtsoffizier verfasste Bericht über die Erschießung verlesen. Es wurde darin festgestellt, daß die Gefangenen eine drohende Haltung gegen den Offizier und den Wachmeister eingenommen hätten. Dann wurde die Verhandlung auf Montagvormittag vertagt.

Die Montagessitzung.

TU. München, 18. Jan. (Funktspruch.) In der heutigen Sitzung wurde dem Gericht eine Reihe von Drohbrieffen übergeben, die dem Pfarrer Hell in den letzten Tagen zugegangen sind. Dann wurde der frühere Polizeikommissar Otto Schulz in Oppeln, der Bruder des Majors Schulz, vernommen. Er erklärte u. a., die Erschießung der Gefangenen im Hofbräueller könnte nur im Auf-

Daß Jugend in dir blüh und wach und Früchte bring, das wünscht Hans Sachs.“ Danach stand er auf, ging in die Werkstatt hinüber und rief:

„Feierabend, Gefellen! — Und nun laß ich euch zu einem guten Umtrunk, daß wir den Leupold anfangen, der uns morgen verläßt.“

Barmer Konzert-Gesellschaft.

Maria Liszewski.

Das dritte Künstler-Konzert der Barmer Konzert-Gesellschaft hatte einen weit stärkeren Besuch verdient, als die Konfordia auswies. Denn die Kammerängerin Maria Liszewski aus Wien ist eine Künstlerin von besonderem Ausmaß. Zwar drängt ihr lebhaftes Temperament hauptsächlich zur Bühne hin, aber die Konzerte ist derart meisterlich, daß ihr auch im Konzertsaal Höchstes zu gelingen vermag. Diese Konzerte vereinigt die bestklingenden Zaubere eines Mezzosoprans und die vollen Gloriedänge einer weittragenden Altstimme. Die Vereinigung und Verwendung vollzieht sich in herrlicher bel canto. Darin liegen die Hauptvorzüge der Sängerin, die aber auch einen gewissen Mangel in sich bearteten. Brahms's B. lebendig auf fatten, vollklingenden Ton gestellt, entbehrt der reizbaren Ausdrucks- und der Feinheit der eigenen Brust arg heimgeflucht haben. Ihr hat sie uns in Wort und Schrift gesagt und gute Sprüche sind mir ein schmerzhaftes Schwert worden gegen alle Gefahr Leibes und der Seele.

Da setzte sich Meister Hans an den Tisch, griff zur Feder und schrieb ein paar Zeilen auf ein Blatt Papier. Sorgfältig kreuzte er Sand darüber und reichte es dem Gefellen:

„Das steckt ins Bams, mein Sohn, und wenn die Götter der Scheinheiligen Welt dir die Seel bruden wollen, so sprich es laut vor dich hin: So du im Glauben Gott erkennst so kann dir Schaden kein Götter sein.“

gen Kraut und ungewandelter Gefell sind nichts wert auf seiner Stiel!“

Hans Sachs nickte. „War auch mein Einbreit gewesen, als ich mit dem Herrn Vater Erlaubnis hab geholt zur Wanderschaft. Doch Leupold, das mein ich nit. Fort sollst du und darfst nit säumen. Aber ob dein Sinn auf Tugend und Wohl-fahrt gerichtet ist, das wolle ich wissen, denn es lauert der böse Feind gar viel in der weiten Welt. Mit mein ich die falschen und lügnischen Menschen, als da sind: jahrend Völl, wilde Lands-knecht und böse Gefellen. Ein kräftig Faust und schlafertige Red führt damit wohl ab. Vielmehr hab ich die nichtsnutzigen Teufel im Sinn, die inwendig in unserer Brust all unserer Tugend und Ehrlichkeit ein Bein stellen, dann, wenn wir's nit merken. Da ist die Hofart zum ersten, eitel gestülpt mit Pfaffenstern und geizet mit goldenen Ketten. Ist ein gar stolzes und schönes Weib, das man schier glaubet: ei — wie wohl gefallt mir diese. — Aber ich frage dich, Leupold, was tätest du, wenn sie dir winkte und deine Dienste wollte?“

„Ei, Meister, ich sehe ja, daß sie einen garstigen Trachenschwanz hinter sich fiedet“, erwiderte der Junge mit starrer Stimme.

„Recht so“, sprach Meister Hans. „Doch wenn nun die zwei kommt, die schöne Schmeichlerin, die dich süßlich freudlich und süß und wohlgefallig spricht: wenn du mir dienst, will ich dir eine gar glatte Red und ein umgänglich Wesen geben, allen zur Freud und keinem zu Leid.“

„Allen zur Freud und keinem zu Leid ist trügliche Red und nur des Scheuchers Sinn ist auswendig süß und schmeichelt, drehet sich nach dem Winde und schmeißt nach dem Winde. Davor ich mich wohl hüten will, Meister“, antwortete der andere.

„Wie aber willst du es halten, Leupold? Bedenk es gut, wer je und schmeicheln soll, der ist liebwerter bei jedermann.“

Da lachte der Junge und sah den Alter: schelmisch an. „Nicht nit gewesen sein bei Hans Sachs in der Lehr, wolle ich's nit halten genau so wie er.“

trage
Mitt
in
feien
daß
wese
b. Die
bei
da
ange
an die

Jeder
Die
nicht
tiera
fühlt
über
ein
merit
Philos
samle
Studen
den be

Im
lange,
Berfom
neigun
Sinder
der Z
Seinen
mit al
machen
Das
hau
feibar
Stich
der M
volle
Bedrück
Kämpf
Befchrä
wie he
teilt we
Ann
haben
ein i
Eine
Schwieg
oder
Mit jed
Zubau
fentliche
Purafri
Nähen,
dieser
fühlt ver
unter
Wesen u
Es
jeher
gah, de
aohen
Erst mer
bisher
Kräfte

Einlon

Der
daß von
gesehen
Boraus
schaftst
zwei B
wird. A
Mouta
hat keine
punkt ist
wibrigen
Galligkeit

Pflanze

Vortra
e— J
selbst
Ergebn
zeigte
an
Eberf
Pflan
historisch
auf diese
kleinsten
Eberf
dem außer
genau un
ein Bild,
kannten
einschne
durch eine
vertreten
schachtel
maphoton
Jarngrupp
Jarngrupp
schlechter
a lge
selber
Funde
denn, in
Landpflanz
Abklärung
Vortrag
Anregung
Am Die
durch der
persberg,
einen Erpe
des Licht
sind will

e— Die
ich soll
straße von
Theodor
genalle,
von dort
führen soll
nach Cron

A 60-
4379

MODERNES THEATER

Elberfeld

Ganz Elberfeld ist begeistert

von unserem Prunk-Großfilm:



Die Lieblingsfrau des Maharadscha

Der Liebesroman einer modernen Europäerin und eines indischen Maharadscha in blendend schönen Akten.

An der Riviera und in Indien! Mit einer vollständig neuen, modernen Handlung und anderen Darstellern wie vor Jahren in dem alten Film neu gespielt und neu aufgenommen.

Nur die berühmte Hauptrolle des „Maharadscha“ liegt wieder in d. Händen von

Gunnar Tolnaes
dessen Lieblingsfrau diesmal
Karina Bell
die berühmteste nordische Schönheit in ihrer Rolle verkörpert.

Ungeheuer spannend ist unser zweiter nordischer Großfilm:

Wer trägt die Schuld?

Die Tragödie im Zirkus Alben.

Das Drama eines nicht verstandenen jungen Mädchenverzeins in ... 7 Akten!

In den Hauptrollen:

Margarethe Schlegel u. Knud Almar

Außerdem das weitere Bei-Programm.

Kasseneröffnung: 2¹/₂ Uhr.

Bereinigtes Stadttheater

Barmen 760 Elberfeld
Dienstag den 19. Januar
7¹/₂ Uhr: Die Wölfe
Schmiedt. Abend. Rager von Ragn.
8¹/₂ Uhr: Die Wölfe
Schmiedt. Abend. Rager von Ragn.
9¹/₂ Uhr: Die Wölfe
Schmiedt. Abend. Rager von Ragn.

Thalia-Theater.

Heute, Montag, abends 7¹/₂ Uhr:
Königliche Aufführung v. Verant.
d. Deutsch. Gesellsch. z. Bekämpfung
der Geschlechtskrankheiten:
Einleitende Worte gesprochen v.
Prof. Dr. H. Böber, Chefarzt im
Städt. Krankenhaus Elberfeld.
Die Schiffsbrüder.

431 Schauspiel von E. v. Reux.
Hauptrollen: Carl Noack, Stadth.
Elberfeld; Carl Weidert, Schan-
sp.haus Köln.

Kleine Preise von 50 Pfg. an.
Dienstag, Mittwoch u. Donnerstag,
abends 7¹/₂ Uhr, die drei letzten
Aufführ. der großen Operette:
Der Bettelstudent.

Musik von Mildecker.
Mittwoch 20. Jan., nachm. 4 Uhr
unwiderruflich letzte Aufführ.
Aschenbrödel.

Mädchen mit Musik und Tanz.
Kleine Preise von 30 Pfg. an.
In Vorbereitung:
Die Bajadere.

Im Salamander-

HANS JOACHIMS TRAUM

Militärvolksstück in 5 Bild. m.
Gesang. Musik v. alt. Meistern

Josef Weinreid

in seiner Paraderolle als
Kriegsgewinnler und
Offiziersbursche.

Anf. 8 Uhr. Kasse ab 5 Uhr.

Literarische Gesellschaft, Elberfeld

Mittwoch, 20. Januar, abends 8 Uhr,
im Bräunehaus, Rutenstraße 45: 43196

Albrecht Schaeffer, Abend

Vortrag: Walter Springmann, Elber-
feld.

Witalien haben freien Eintritt. Einzel-
karten i. Nichtmilit. zu 1.10. 4. und 5. haben
bei Bedarf, 5. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000. 1001. 1002. 1003. 1004. 1005. 1006. 1007. 1008. 1009. 1010. 1011. 1012. 1013. 1014. 1015. 1016. 1017. 1018. 1019. 1020. 1021. 1022. 1023. 1024. 1025. 1026. 1027. 1028. 1029. 1030. 1031. 1032. 1033. 1034. 1035. 1036. 1037. 1038. 1039. 1040. 1041. 1042. 1043. 1044. 1045. 1046. 1047. 1048. 1049. 1050. 1051. 1052. 1053. 1054. 1055. 1056. 1057. 1058. 1059. 1060. 1061. 1062. 1063. 1064. 1065. 1066. 1067. 1068. 1069. 1070. 1071. 1072. 1073. 1074. 1075. 1076. 1077. 1078. 1079. 1080. 1081. 1082. 1083. 1084. 1085. 1086. 1087. 1088. 1089. 1090. 1091. 1092. 1093. 1094. 1095. 1096. 1097. 1098. 1099. 1100. 1101. 1102. 1103. 1104. 1105. 1106. 1107. 1108. 1109. 1110. 1111. 1112. 1113. 1114. 1115. 1116. 1117. 1118. 1119. 1120. 1121. 1122. 1123. 1124. 1125. 1126. 1127. 1128. 1129. 1130. 1131. 1132. 1133. 1134. 1135. 1136. 1137. 1138. 1139. 1140. 1141. 1142. 1143. 1144. 1145. 1146. 1147. 1148. 1149. 1150. 1151. 1152. 1153. 1154. 1155. 1156. 1157. 1158. 1159. 1160. 1161. 1162. 1163. 1164. 1165. 1166. 1167. 1168. 1169. 1170. 1171. 1172. 1173. 1174. 1175. 1176. 1177. 1178. 1179. 1180. 1181. 1182. 1183. 1184. 1185. 1186. 1187. 1188. 1189. 1190. 1191. 1192. 1193. 1194. 1195. 1196. 1197. 1198. 1199. 1200. 1201. 1202. 1203. 1204. 1205. 1206. 1207. 1208. 1209. 1210. 1211. 1212. 1213. 1214. 1215. 1216. 1217. 1218. 1219. 1220. 1221. 1222. 1223. 1224. 1225. 1226. 1227. 1228. 1229. 1230. 1231. 1232. 1233. 1234. 1235. 1236. 1237. 1238. 1239. 1240. 1241. 1242. 1243. 1244. 1245. 1246. 1247. 1248. 1249. 1250. 1251. 1252. 1253. 1254. 1255. 1256. 1257. 1258. 1259. 1260. 1261. 1262. 1263. 1264. 1265. 1266. 1267. 1268. 1269. 1270. 1271. 1272. 1273. 1274. 1275. 1276. 1277. 1278. 1279. 1280. 1281. 1282. 1283. 1284. 1285. 1286. 1287. 1288. 1289. 1290. 1291. 1292. 1293. 1294. 1295. 1296. 1297. 1298. 1299. 1300. 1301. 1302. 1303. 1304. 1305. 1306. 1307. 1308. 1309. 1310. 1311. 1312. 1313. 1314. 1315. 1316. 1317. 1318. 1319. 1320. 1321. 1322. 1323. 1324. 1325. 1326. 1327. 1328. 1329. 1330. 1331. 1332. 1333. 1334. 1335. 1336. 1337. 1338. 1339. 1340. 1341. 1342. 1343. 1344. 1345. 1346. 1347. 1348. 1349. 1350. 1351. 1352. 1353. 1354. 1355. 1356. 1357. 1358. 1359. 1360. 1361. 1362. 1363. 1364. 1365. 1366. 1367. 1368. 1369. 1370. 1371. 1372. 1373. 1374. 1375. 1376. 1377. 1378. 1379. 1380. 1381. 1382. 1383. 1384. 1385. 1386. 1387. 1388. 1389. 1390. 1391. 1392. 1393. 1394. 1395. 1396. 1397. 1398. 1399. 1400. 1401. 1402. 1403. 1404. 1405. 1406. 1407. 1408. 1409. 1410. 1411. 1412. 1413. 1414. 1415. 1416. 1417. 1418. 1419. 1420. 1421. 1422. 1423. 1424. 1425. 1426. 1427. 1428. 1429. 1430. 1431. 1432. 1433. 1434. 1435. 1436. 1437. 1438. 1439. 1440. 1441. 1442. 1443. 1444. 1445. 1446. 1447. 1448. 1449. 1450. 1451. 1452. 1453. 1454. 1455. 1456. 1457. 1458. 1459. 1460. 1461. 1462. 1463. 1464. 1465. 1466. 1467. 1468. 1469. 1470. 1471. 1472. 1473. 1474. 1475. 1476. 1477. 1478. 1479. 1480. 1481. 1482. 1483. 1484. 1485. 1486. 1487. 1488. 1489. 1490. 1491. 1492. 1493. 1494. 1495. 1496. 1497. 1498. 1499. 1500. 1501. 1502. 1503. 1504. 1505. 1506. 1507. 1508. 1509. 1510. 1511. 1512. 1513. 1514. 1515. 1516. 1517. 1518. 1519. 1520. 1521. 1522. 1523. 1524. 1525. 1526. 1527. 1528. 1529. 1530. 1531. 1532. 1533. 1534. 1535. 1536. 1537. 1538. 1539. 1540. 1541. 1542. 1543. 1544. 1545. 1546. 1547. 1548. 1549. 1550. 1551. 1552. 1553. 1554. 1555. 1556. 1557. 1558. 1559. 1560. 1561. 1562. 1563. 1564. 1565. 1566. 1567. 1568. 1569. 1570. 1571. 1572. 1573. 1574. 1575. 1576. 1577. 1578. 1579. 1580. 1581. 1582. 1583. 1584. 1585. 1586. 1587. 1588. 1589. 1590. 1591. 1592. 1593. 1594. 1595. 1596. 1597. 1598. 1599. 1600. 1601. 1602. 1603. 1604. 1605. 1606. 1607. 1608. 1609. 1610. 1611. 1612. 1613. 1614. 1615. 1616. 1617. 1618. 1619. 1620. 1621. 1622. 1623. 1624. 1625. 1626. 1627. 1628. 1629. 1630. 1631. 1632. 1633. 1634. 1635. 1636. 1637. 1638. 1639. 1640. 1641. 1642. 1643. 1644. 1645. 1646. 1647. 1648. 1649. 1650. 1651. 1652. 1653. 1654. 1655. 1656. 1657. 1658. 1659. 1660. 1661. 1662. 1663. 1664. 1665. 1666. 1667. 1668. 1669. 1670. 1671. 1672. 1673. 1674. 1675. 1676. 1677. 1678. 1679. 1680. 1681. 1682. 1683. 1684. 1685. 1686. 1687. 1688. 1689. 1690. 1691. 1692. 1693. 1694. 1695. 1696. 1697. 1698. 1699. 1700. 1701. 1702. 1703. 1704. 1705. 1706. 1707. 1708. 1709. 1710. 1711. 1712. 1713. 1714. 1715. 1716. 1717. 1718. 1719. 1720. 1721. 1722. 1723. 1724. 1725. 1726. 1727. 1728. 1729. 1730. 1731. 1732. 1733. 1734. 1735. 1736. 1737. 1738. 1739. 1740. 1741. 1742. 1743. 1744. 1745. 1746. 1747. 1748. 1749. 1750. 1751. 1752. 1753. 1754. 1755. 1756. 1757. 1758. 1759. 1760. 1761. 1762. 1763. 1764. 1765. 1766. 1767. 1768. 1769. 1770. 1771. 1772. 1773. 1774. 1775. 1776. 1777. 1778. 1779. 1780. 1781. 1782. 1783. 1784. 1785. 1786. 1787. 1788. 1789. 1790. 1791. 1792. 1793. 1794. 1795. 1796. 1797. 1798. 1799. 1800. 1801. 1802. 1803. 1804. 1805. 1806. 1807. 1808. 1809. 1810. 1811. 1812. 1813. 1814. 1815. 1816. 1817. 1818. 1819. 1820. 1821. 1822. 1823. 1824. 1825. 1826. 1827. 1828. 1829. 1830. 1831. 1832. 1833. 1834. 1835. 1836. 1837. 1838. 1839. 1840. 1841. 1842. 1843. 1844. 1845. 1846. 1847. 1848. 1849. 1850. 1851. 1852. 1853. 1854. 1855. 1856. 1857. 1858. 1859. 1860. 1861. 1862. 1863. 1864. 1865. 1866. 1867. 1868. 1869. 1870. 1871. 1872. 1873. 1874. 1875. 1876. 1877. 1878.

Sport-Rundschau

Nr. 14 - 1926

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Montag, 18. Januar

Fußball im Schnee.

In der ersten Bezirksklasse verlor ESB. Elberfeld gegen Düsseldorf 99 mit 1:4.

Die Elberfelder Mannschaft fuhr mit guten Ausichten nach Düsseldorf, mußte aber infolge widriger Umstände, die im Spielbericht unten näher berührt werden, von ESB. 99 Düsseldorf eine Niederlage von 1:4 einstecken. Damit hat auch ESB. Elberfeld sein letztes Meisterschaftsspiel ausgetragen und in der Tabelle den vierten Platz erreicht, von den bergischen Vereinen die erste Stelle. Schwarz-Weiß Barmen bewies auf dem sonnigen Sportplatz, daß sein Sturm der bekanntlich guten Angriffskräfte des Sonnenborner ESB. in nichts nachsteht; das Treffen endigte mit 7:6 zugunsten Barmens. Der Cronenberger ESB. hatte seinen aufstrebenden Ortsgegner, den ESB. Subberg, auf dem Hahnenberg zu Gast, mußte aber dessen derzeitige Überlegenheit mit 3:5 anerkennen. In Düsseldorf fanden noch zwei Privatspiele von Bedeutung statt. Fortuna Düsseldorf gewann knapp, aber verdient mit 4:3 gegen den ESB. M.-Gladbach. Tura Düsseldorf hatte seinen Leichtsinn, gegen die Sportfreunde Neuf mit Erfolg anzutreten, beinahe mit einer Niederlage gebüßt. Das Treffen endigte aber noch mit 1:1. In der Verlängerung allerdings setzte sich das bessere Spielvermögen der Fortuna mit 6:1 überzeugend durch.

Die Meisterschaftstabelle bietet folgendes Bild:

Sp.	gew.	unent.	verl.	Tore	Pkt.
Tura Düsseldorf	17	13	3	57:23	27
Fortuna Düsseldorf	17	11	3	42:18	25
ESB. 99 Düsseldorf	16	9	3	37:24	21
ESB. Elberfeld	18	8	5	40:24	21
SV. Neuf	18	7	5	26:30	19
SV. 04 Düsseldorf	16	6	2	30:33	14
ESB. Solingen 95	18	6	2	10:40:32	14
Schw.-W. Barmen	18	4	4	10:35:61	12
ESB. 05 Düsseldorf	14	2	4	8:23:33	8
ESB. Cronenberg	16	2	3	11:18:50	7

ESB. 99 Düsseldorf — ESB. Elberfeld 4:1 (2:1).

Das Spiel trug nicht die scharfe Note wie das am vergangenen Sonntag im Stadion ausgetragene, trotzdem von Elberfeld ein Spieler (Heier) nach der Pause ganz ausscheiden mußte und zwei andere (Christenbruch und Koda) nur mit halber Kraft kämpfen konnten. Diesem Umstand ist die Niederlage Elberfelds in erster Linie zuzuschreiben. Dazu kamen noch einige Einseitigkeiten des Schiedsrichters, durch die der ESB. stark benachteiligt wurde. So verhängte er drei Hand-Elfmeter, die unferes Trachtens sämtlich nicht gegeben zu werden brauchten, darunter zwei für Düsseldorf; von allen wurde nur einer verwandelt und führte zum ersten Tor für die 99er. Dieser schon verhältnismäßig früh erzielte Erfolg brühte sich auf die Stimmung der Elberfelder Spieler. Im weiteren Verlauf des Kampfes wurde dann von jeder Partei je ein Heberball unter die Latte geschossen, von denen der Düsseldorf als Tor anerkannt, der Elberfelder aber nicht gewertet wurde. Im übrigen war das Spiel bis etwa eine Viertelstunde nach der Pause durchaus vertieft. Vielleicht hatten die Wuppertaler sogar etwas mehr vom Spiel, was auch in dem Gesamteindruck zum Ausdruck kam. In der letzten halben Stunde, als Elberfeld nicht mehr in voller Stärke mitwirken konnte, kamen dann die Düsseldorf mehr auf und stellten durch zwei weitere Tore ihren Sieg sicher.

Die Elberfelder Mannschaft lieferte trotz der Umstellung mit Heier als Mittelfürer und Koda auf dem linken Flügel ein technisch reifes und ansprechendes Spiel. Auffällig bleibt aber das große Loch, das zwischen Vorderreihe und Verteidigungslinie, wenn ein Angriff des eigenen Sturms abgewehrt ist. Die Düsseldorfer Sportknaben hatten zwar gegen das Vorjahr etwas nachgelassen, wird aber an den für einige viele Freude haben. Die Leitung des Duisburger Roderma bewies wieder einmal, daß wir im bergischen-Märkischen Bezirk doch über einen größeren Stamm brauchbarer Schiedsrichter verfügen als bei dem Niederrhein.

ESB. Elberfeld II — Barmen ESB. II 5:3.
ESB. Elberfeld III — Barmen ESB. III 11:0.
ESB. Elberfeld A. S. — ESB. 99 Düsseldorf A. S. 3:1.

ESB. Sonnenborn — Schwarz-Weiß Barmen 6:7.

In diesem Torreichen Treffen machte der Spitzenführer der zweiten Klasse dem Vertreter der höheren Gruppe das Siegen nicht leicht. Ja, er konnte bis zur Pause das Spiel sogar mit 4:3 zu seinen Gunsten stellen. Es ist allerdings dabei zu berücksichtigen, daß bis dahin zwei Erfolge der Sonnenborner aus Elfmeterschüssen herrührten und außerdem noch ein Freistoß den vorübergehenden Vorsprung herstellte, während Schwarz-Weiß fast sämtliche Treffer durch gute Zusammenarbeit im Sturm, der heute ein ganz annehmbares Spiel lieferte, erzielte. Die erste Halbzeit zeigte verteilte Leistungen und offenes Spiel. Nach der Pause aber ging Schwarz-Weiß etwas mehr aus sich heraus und zeigte die bei weitem reifere Spielweise. Und so kam es, daß der Bezirksligist einen zwar knappen, aber verdienten Sieg über den Spitzenführer aus der anderen Klasse herausholte. Im allgemeinen konnte das Spiel nur wenig befriedigen. Schwarz-Weiß spielte zwar mit Ausnahme des rechten Flüßers heute mit vollständiger Mannschaft, erreichte aber nicht die Form der in der letzten Aufstellung ausgetragenen letzten Spiele. Insbesondere zeigte die Sturmreihe trotz ihrer nicht üblichen Spielweise eine gewisse Gleichgültigkeit vor dem gegnerischen Tor.

ESB. Sonnenborn II — Schwarz-Weiß II 1:3.

Tura Düsseldorf — Sportfreunde Neuf 6:1.
Der bergisch-märkische Meister hatte sich eine leichtere Mannschaft als Gegner erboten, um sich auf die Endspiele vorzubereiten. Die Reuher zeigten sich aber hartnäckiger, als man erwartet hatte, und hielten das Spiel beim Schlußpfiff auf 1:1. Da es sich um einen Totalkampf privater Natur handelte, mußte eine Verlängerung eintreten, und in dieser Zeit brach die weniger gut trainierte Reuher Mannschaft so völlig zusammen,

daß Tura noch fünf Tore treten konnte und mit 6:1 als Sieger den Platz verließ.

Fortuna Düsseldorf — ESB. M.-Gladbach 4:3 (2:0).
Fortuna bewies in diesem Spiele, daß sie im Kampf der Tabellenweiten, die auch in diesem Jahre wieder an den Endspielen um die Verbandsmehrschaft teilnehmen, einen würdigen Vertreter des bergisch-märkischen Bezirks abgeben werden.

ESB. Cronenberg — ESB. Subberg 3:5 (2:2).

Der Vertreter der ersten Bezirksklasse mußte auf eigenem Platz von Subberg (A-Klasse) eine einwandfreie Niederlage einstecken. Lediglich Torwart und Hammes als Verteidiger hielten das Ergebnis bis zur Pause auf 2:2. Dann aber setzte sich das bessere Spiel der Subberger durch, die dann mit 5:3 über die heute recht zerfahren spielenden Cronenberger triumphieren konnten.

Überblick über die Meisterschaftsspiele der zweiten Bezirksklasse

Die ausgetragenen Spiele überraschten allgemein durch ihre zahlenmäßig hohen Ergebnisse, wobei der schneebedeckte Boden wohl die erste Rolle gespielt haben dürfte. Einen sensationellen Ausgang nahm das Meisterschaftsspiel an der Reuestraße, wo der Knepper ESB. 07 vor der drückenden Überlegenheit der Germania Elberfeld mit 1:14 kapitulieren mußte. Es ist nicht mehr damit zu rechnen, daß Germania ihre günstige Position jemals aus der Hand geben wird. Auf den Fersen bleibt ihr mit 3 Minuten Abstand die 1. ESB. Solingen-Gräfrath, die bei der Tura Barmen einen guten Fußball präsentierte, aber mit 6:1

etwas zu hoch gewann. Durch eine erneute Niederlage, die die Sportgemeinde Langerfeld diesmal mit 2:1 von dem Walder ESB. bezog, scheint sich ihr gänzlicher Abfall zu bewahrheiten. Dagegen arbeitet sich die Sport- und Spielbvg. Barmen durch ihren 6:3-Sieg über den Solinger ESB. 98 etwas verspätet nach vorne, um noch ausreißend bei der Bewerbung um die zweite Stelle eingreifen zu können. Das Bild der Tabelle, in der das 3:2-Spiel des Ohligser ESB. 06 gegen den Solinger ESB. (ausgetragen am 20. Dezember 1925) mitgewertet ist, hat sich nur unwesentlich vergrößert:

	Sp.	gew.	unent.	verl.	Tore	Pkt.
Germania Elberfeld	24	18	2	4	77:27	38
Sportf. Sonnenborn	22	18	1	3	85:30	37
Sp. u. Sp. Barm.	23	15	2	6	59:39	32
Solingen-Gräfrath	22	14	3	5	77:33	31
Sp.-Gem. Langerf.	23	13	3	7	73:51	29
SV. Ohligs	23	13	3	7	57:46	29
SV. 04 Düsseldorf	24	8	6	10	49:56	22
Tura Barmen	23	6	6	11	45:63	18
E.-U. Ohligs	21	6	4	11	35:49	16
E.-U. Barmen	21	6	3	12	40:66	15
Sp.-U. Barmen	22	6	3	13	37:58	15
Solingen 98	24	6	3	15	47:74	15
E.-U. Lennep	23	5	4	14	36:75	14
E.-U. Sp. Ronsb.	21	2	1	18	25:74	5

Germania Elberfeld — Knepper ESB. 14:1 (8:1).

Obwohl die Knepper, welche beim Stande von 2:0 ihren Ehrentreffer erzielten, so überaus hart verloren, muß ihnen zum Ruhme nachgesagt werden, daß sie ihre Niederlage als Sportleute zu ertragen verstanden, denn sie ließen sich nicht einen Augenblick durch die immer höher gedraufte Torzahl beirren, dem Spiel mit vorzüglichem Fleiß und Eifer einen offenen Charakter zu verleihen.

Die ersten Winterport-Meisterschaften.

Deutsche Hodel-Meisterschaft.

Schreibershan, 17. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Die zweite Deutsche Hodel-Meisterschaft kam am Sonntag bei prächtigem Winterwetter und kaltem Frost auf der neuen schließlichen Baubahn bei Schreibern zur Entscheidung. Der Start befand sich in der Nähe der neuen schließlichen Baue in 1196 Meter Seehöhe, das Ziel lag in 780 Meter Seehöhe. Die 2700 Meter lange Bahn wies ein Durchschnittsgefälle von 16 Prozent auf. Die Beteiligung war außerordentlich groß. Im Einzelrennen blieb H. Gasse (Brüderberg) in 3:16,9 Minuten vor Gandler (Brüderberg) in 3:18,9 Minuten liegen. Der dritte Platz belegte im letzten Rennen Adolph (Schreibershan) und Adolph (Krummhölzel) in 3:17,8. Im Damen-Einzelrennen siegte Gräulein Gagemann (Brüderberg) in 3:22,8 Minuten vor Gräulein Krause (Schreibershan) in 3:28,8 Minuten und Gräulein Deger (Kneppendorfer) in 3:35,6 Minuten. Die Doppelrennen-Meisterschaft wurde von Gandler und Gasse in 3:26 Minuten vor Adolph und Elger (Schreibershan) in 3:27 Minuten vor Feil-Hinsberg in 3:28 Minuten gewonnen.

Neue Wisklaufstrecke

Litke, 17. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Bei den aus Anlaß der Eröffnung des Eisstadions in Litke (Schwarzwalde) veranstalteten Verbandskämpfen gab es zwei neue deutsche Rekorde. Der deutsche Meister J. K. K. (Litke) stellte über 3000 Meter mit 5:43 eine neue deutsche Höchstleistung auf. Bisher war Biedert (Berlin) mit 6:06 Rekordhalter. Über 500 Meter verbesserte S. B. (Berlin) die bisherige deutsche Rekordzeit von 51 auf 49 Sekunden.

Trübs, 17. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Der vom 9. auf den 10. verlegte große Dauerlauf des Eisklubs Schwarzwalde über 30 Kilometer mußte abermals verschoben werden, da die Schneelage nicht ausreichte.

Eishockey-Europameisterschaft

Davos, 17. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Programmäßig sollte am Sonntag in Davos die Europameisterschaft im Eishockey ermittelt werden. Dadurch, daß Österreich und die Schweiz ihre Spiele gewonnen, stehen aber beide Nationen sowie die Tschechoslowakei punktgleich. Es ist daher eine neue Entscheidungsrunde notwendig, die noch angelegt wird. In den Sonntagsspielen erlitten die Tschechen, die in ihren bisherigen Spielen nicht gerade angenehm aufgefallen waren, ihre erste Niederlage. Sie wurden von Österreich mit 1:0 (0:0) geschlagen. Österreich war heute überlegen. Die Schweiz war gegen England mit 7:4 (3:2) erfolgreich. Die Schweiz lieferte ein ganz hervorragendes Spiel. In den beiden Freundschaftsspielen trennten sich Italien und Spanien 2:2 (1:2) sowie Polen und Belgien 3:1 (1:1).

Schneefesttag in Winterberg.

Rein, zur Klage hat diesmal die Eisenbahnverwaltung keinen Anlaß, denn wenn sie einen Schimmer von dem selbsthaften Andrang gehabt hätte, würde sie sicher mit einer noch größeren Zahl Wagen aufwarten haben. Denn eine solche qualvoll fürchterliche Enge — es war wie gesagt fürchterlich. Da Schiffe aber ein ganz gemütliches Bildchen sind, so haben sie sich fast mit einem Stedpiel zufrieden, lockte und winkte doch immer von rechts und links die weiße Sandhaufen zum Fenster hinein.

Schwer pusten und arbeiten die Maschinen am Ende und Anfang des riesig langen Tunnels durch das Ruchthal hinan, als die letzte Gasse endlich erreicht, auch schnell geschafft ist.

Und dann steht wieder einmal eine endlose Kette Schiffe und -Bauern vor dem Bahnhof in Winterberg, eilt in langer Prozession dem Orte zu, um sich dann auf die einzelnen Liebhänge zu verteilen.

Viele „Schleusen“ waren mit hinauf gefahren gen Winterberg, um sich an dem Röhren der Jäger vom weißen Sport zu erfreuen oder dem eilenden Flug der Hochschlitten zuzusehen. Aber wer aufmerksam beobachtete, sah gar bald, daß etwas nicht ganz stimmte. Die Anfänger zwar waren vielleicht sehr zufrieden, aber bei den alten Stammgästen des Winterberger Schnees machte die vorher herrschende erwartungsvolle Stimmung recht bald einer Mißstimmung Platz.

Woran lag es? Dereningsfaken waren sie, wie man schmähtlicher nicht hereinfallen kann. Dies machte sich denn auch bald in den verschärfsten Kraftausdrücken bemerkbar.

Jirka 60 Zentimeter Schnee meldete der Wetterbericht, aber wenn das 60 Zentimeter waren, dann haben wir hier in Elberfeld ebenfalls diese Schneehöhe.

Eine Frage an den Wetterdienst: Gibt der Wetterdienstverband in Winterberg den Bericht heraus, wie dies in alter, guter Zeit der Fall war, oder gibt der Meteorologe den Bericht? Und wenn ja, besteht zwischen diesem eine Interessengemeinschaft mit den Winterberger Schülern?

Was gestern im Gebiete des Rheins zu finden war, das war gerade so viel Schnee, wie wir ihn hier im bergischen Lande haben. Wenn der Schnee, um von den Liebhängen am „Hertel“ ganz zu schweigen, denn diese konnte man gestern nur als einen Schilfrohdorf bezeichnen, am Rhein 60 Zentimeter tief gemessen war, dann war bestimmt die Tiefe einer Schneewehe gemessen worden.

Ich bin in der ganzen Gegend herumgegangen, um einen Hang zu finden, der diese Schneetiefe aufweist, aber vergeblich. Und dies fand ich auch später im Zuge von allen bestätigt, die da zumindest den Verlust einer glatten Fläche unter ihren Brettern zu beklagen hatten. Wenn den weidenden Winterportleuten das Vertrauen in die Wettermessungen nicht untergraben werden soll, dann müssen wir unbedingt darauf dringen, daß eine berartige Irreführung, anders kann man das nicht bezeichnen, künftighin unterbleibt. Denn schließlich ist heute, wo man das Geld dreimal in der Hand herumdreht, jeder einzelne Groschen kostbar.

Und handelt es sich letzten Endes doch auch nicht nur um Erfüllung einer Saune von Leuten, die es ja bezahlen können, sondern die Fahrt in die Schneeeinfamilie der Berge ist eine sehr notwendige Erholung für den Großstadtmenchen, wo für den einzelnen Leuten da draußen in den Bergen sicher das nötige Verständnis noch nicht ausgegangen ist.

Wenn es trotzdem schon gewesen ist da oben, weit entfernt von dem Geisde des Alphalts, dann lag es eben daran, daß der herrliche Winterwald in seinem Baubetrieb aus Randzeit nach den Menschen, den Schönheitsfächer, in seinen Wonn schlug. Dann lag es daran, daß das Herz mitlang und mitkammte mit den knirschenden Drahten der Leitungen, auf denen der Sturm sein Lied spielte.

Und da man die Bahnfahrt mit zum Tage rechnen muß, die Fahrt, auf der der Wintermann so recht von Herzen froh und lustig sein kann, läuft unter Gleichgültigkeit, so war auch der gestrige wieder ein Erlebnis für alle die vielen, die für ein paar Stunden den Alltagsdreck ausgezogen hatten.

Und als am Abend jeder seinen Platz hatte, da löste sich der „Schneehöbel“ in die Nacht hinaus, da sangen die Schiffe, und dann wurde selbst aus den Bahnhöfen ein Walzer, — ach so ein Walzer gelangt.

Und dankbar gebachte man der Reichsbahn, die durch Stellung der Sonderzüge die Gelegenheiten ermöglichte, schnell nach dort hinaus zu kommen. E. B.

Tura Barmen — 1. Sp.-Bgg. Solingen-Gräfrath 1:6 (1:1).

Tura enttäuschte, während die Gäste ein außerordentliches Spiel vorführten. In der ersten Halbzeit waren die Leistungen ausgeglichen.

Tura la Zug. — Schwarz-Weiß la Zug. 2:2.
Tura IIIa — Schwarz-Weiß IIIa 5:8.

Sp. u. Sp.-Bgg. Barmen — Solingen ESB. 98 6:3 (2:0).
Beide Mannschaften zeigten sich von einer guten Schußfreudigkeit.

SV. Wald — Sportgemeinde Langerfeld 2:1.
Mit nicht weniger als sechs Ersatzienspielern trat Langerfeld dem SV. Wald entgegen. Trotzdem war der Kampf größtenteils ausgeglichen.

In den Spielen der Düsseldorf zweiten Bezirksklasse blieben die Favoriten siegreich. Der SV. Benrather verteidigte durch einen 6:1-Sieg über Viktoria Düsseldorf seinen zweiten Tabellenplatz. Doch bleibt ihm der Ratinger Sp.-V. 04 auf den Fersen, der SV. Düsseldorf mit 5:2 schlagen konnte, trotzdem das Spiel auf dem Platz des Gegners ausgetragen wurde. Auch der SV. Gilden gehörte weiter zur Spitzengruppe; er gewann gegen E. i. R. Düsseldorf (links) mit 5:3.

Bessere Ergebnisse:

Ruhrbezirk: Buer 07 — B. V. Mitten 2:2. B. V. Dortmund — Weisenkirchen 07 1:1. Dortmund 08 — Arminia Marien 3:1. Preußen Essen — Union Weisenkirchen 2:2. B. V. Mitten — Langendreer 04 2:4. Erie 08 — Germania Dortmund 7:2.
Westfalenbezirk: E. u. E. Mitten — Arminia Bielefeld — Mindener Spielb. 10:0. Gelsen-Lannoverbezirk: Spels. Kassel — Sport Kassel 1:2. Sieben 1900 — Kassel 1:2 (1:1). E. B. Marburg — Borussia Jülich 2:5.

Deutscheschiffahrt:
Fortuna Düsseldorf — E. C. M.-Gladbach 4:3. Tura Düsseldorf — Sportfreunde Neuf 6:1. E. C. M.-Gladbach — Borussia Rheine 5:3. Westfalia Scherfeld — E. C. Beckinghausen 1:0. Solingen 05 — E. C. 5:4.

Die zweite Klasse:
Gruppe Berg: Tura Barmen — Solingen-Gräfrath 1:3. Germania Elberfeld — E. C. Barmen 14:1. E. C. Barmen — Solingen 98 6:4. Wald — Langerfeld 2:1.
Rheinbezirk: B. V. Gruppe Mitten: Oberkirchen — Bielefeld 18:0. (Durch diesen Sieg kommt Oberkirchen an die Spitze der Tabelle.) Mitten 05 — Waldhausen 2:0. Viktoria Mitten — Gildener 6:4. Mitten — Sp. El. Mitten 0:2. Union Mitten — Schwarz-Rot Mitten 0:1. Sportfreunde M.-Gladbach — Mitten 2:2. Dohr — Jülich 3:5.

Ruhrbezirk: Kassel 07 — Kassel 02. Essen-West 81 — Werden 05 2:7. Stolpenberg — Vintrop 2:1. Pöhlgen E. S. — Fußballbund 05 5:8. Sportf. 05 — Sportfreunde 7:8. Essen-Nord — Tura 06. Tura nicht angetreten.

Westfalenbezirk: Bielefeld E. S. — E. C. Bielefeld 4:1. Union Mitten — Oberkirchen 08 2:3. Sparta Mitten — Oberkirchen 16 0:0. 05 Mitten — Westfalia Mitten 2:2. E. C. Mitten — Bielefeld 11:2. Schwarz-Weiß Mitten — E. C. Mitten 1:2.

Niederrheinbezirk: E. C. El. Düsseldorf — Bielefeld Mitten 11:1 (6:1). Mitten 07 — Rheingold Emmerich 4:2. Gierstraße — Dertba Duisburg 4:1 (3:0). Balleum — Bielefeld 6:3 (4:0). Dinslaken — Eintracht Duisburg 2:4.

Deutsche Jugendkraft.
Spielgemeinschaft 2. A-Klasse.
Liaq Elberfeld — Jugend Gilden 12:2. Majen-Porti Bielefeld — Germania Elberfeld 3:1 abgebrochen.

B-Klasse.
Zugambria Barmen — Adler Hildesheim 4:0. Barmen 16 — Germania Barmen 1. 2:0. Union Barmen 1. — Barmen 2. 4:0. Arminia Elberfeld 1. — ESB. Elberfeld 1. (ESB.) 1:0.
Arminia Elberfeld 1.3. — Sportfreunde Solingen 1. 3. 0:0.

Stand der Tabelle am 17. 1. 26.
R. G. B. 1 5 4 0 1 15:1 8
Arminia 6 4 0 2 13:7 8
Union 6 3 1 2 6:9 7
Mercuria 7 3 0 4 8:9 6
Sportfreunde 6 3 0 3 4:18 6
R. G. B. 1b 7 2 1 4 17:11 5

Mittwoch abend punkt 8 Uhr findet im Jugendheim, Barmen, Langerfeldstraße, eine Leichtathletik-Ausstellung statt, wozu die Aus-schmittglieder dringend eingeladen werden.

Ein Städtepiel Köln gegen Paris am 14. Februar in Paris.
Die Fußballportenden Städtevertretungen zwischen Paris und Köln haben, unter Anleitung an ihre Vorgesetzten, ein Städte-Fußballspiel zwischen den Aus-schmittmitgliedern beider Orte am 14. Februar 1926 in Paris vereinbart.

Endspiel um die Rheinbezirk-Meisterschaft.
Am kommenden Sonntag den 24. Januar findet das Endspiel der Rheinbezirk-Meisterschaft gegen Viktoria Mitten im Sportplatz zu Köln-Müngersdorf statt.

Unfall sämtlicher Hodelschiffe.
Der plötzlich eingetretene Schneefall machte leider gestern erneut die Austragung der zahlreichen angelegten Hodelschiffe unmöglich, da die Plätze mit einer zu hohen Schneedecke überzogen waren, so daß eine einwandfreie Durchführung nicht gegeben war. E. C. B. Elberfeld 1 versuchte trotzdem den Kampf gegen E. C. Bielefeld 1 durchzuführen. Jedoch war das Spiel mehr eine Schneeballschlacht als ein Hodeltreffen.

**1½ Pfd. Originalpaket
nur Mk. 2.—**

Rdn-Mühlheim geräumt.

Die letzten in der ehemaligen Kaserne des Infanterie-Regiments Nr. 16 in Rdn-Mühlheim liegenden englischen Truppen sind abgerückt. Damit ist Mühlheim gänzlich von der Besetzung frei.

Kurz vor dem Abzug der Truppen ereignete sich ein Vorfall, der sehr unangenehme Folgen für die beteiligten englischen und deutschen Personen haben dürfte. Eine Anzahl englischer Soldaten forderte ihren recht weitläufigen Bekanntenkreis bei der deutschen Bevölkerung auf, in der Kaserne zu erscheinen, um Möbelstücke und sonstige Einrichtungsgüter in Empfang zu nehmen. Die also Eingeladenen kamen denn auch in großer Anzahl, die meisten unter Mitnahme von Handlarren und Wagnen. Die geistreichen englischen Soldaten waren gerade dabei, Tische, Stühle, Bänke usw. aus den Stuben in den Hof zu schleppen, als ein englischer Militärpolizeibeamter das Treiben gewahrte. Er konnte wohl verhindern, daß noch mehr Möbelstücke in den Hof geschleppt wurden, und veranlassen, daß die schon auf die Wagen gepackten Gegenstände wieder abgeladen wurden. Dagegen war es nicht möglich, einzuschreiten, als die Soldaten, empört darüber, daß ihnen ihre Freude vergällt wurde, sämtliche im Hof stehenden Sachen auf einen Haufen zusammentrugen und in Brand steckten. Der englische Oberkommandierende hat eine eingehende Untersuchung des Vorfalls angeordnet und für die Schuldigen strengste Bestrafung angeordnet. Bekanntlich sind die Kaserne und das Mobiliar Reichseigentum, das vom Reichsvermögensamt verwaltet wird.

Die Besetzung hat das Godesberger geräumt. Ein kleines Auftragskommando, das noch dort blieb, wird in einigen Tagen abgerückt.

Erzbischof Ederblom.

Der Erzbischof der schwedischen lutherischen Kirche, Nathan Ederblom, vollendete am 15. Januar sein 80. Lebensjahr. Unter den Gläubigen befand sich auch ein solcher des deutschen Reichspräsidenten, gehörte doch der hervorragende Gelehrte zu den treuesten Freunden Deutschlands. Er war zunächst als schwedischer Pastor in Paris tätig und wurde 1901 als Professor nach Uppsala berufen und 1912 als ordentlicher Professor der Kirchengeschichte nach Uppsala. Es dürfte ein selbsterhellendes Zeugnis sein, daß derselbe Lehrer gleichzeitig zwei so wichtige Lehrtätigkeiten bekleiden konnte, wie es Ederblom damals durchgeführt hat. Nach zweijähriger Tätigkeit in Uppsala wurde Ederblom zum Erzbischof von Uppsala und Västmanland der dortigen Universität ernannt. Seine letzte Vorlesung in Uppsala hielt er am 31. Juli 1914, also unmittelbar vor Ausbruch des Krieges. Beim Kriegsausbruch richtete Erzbischof Ederblom einen Brief an den Erzbischof von Canterbury, in dem er das Unrecht gegen Deutschland hervorhob, dessen sich England schuldig machte, indem es sich auf die Seite der Gegner des Germanentums und des evangelischen Glaubens stellte. Durch seine langjährige internationale Tätigkeit hat Erzbischof

Ederblom reiche Gelegenheit gehabt, persönlich die religiösen Strömungen in den großen Kirchen verschiedener Länder kennenzulernen. Unter seiner Führung fand im August vorigen Jahres in Stockholm das christliche Weltkongress statt. Seit 1914 ist Ederblom auch Primas der schwedischen Kirche.

Revisionsprozeß Grans.

Fünfter Verhandlungstag.

Hannover, 17. Januar.

Durch verschiedene Zeugenaussagen wurde Grans in der Verhandlung am Samstag auf eine neue schwer belastet. Namentlich äußerte sich die Zeugin Frau Wruke sehr ungünstig über den Angeklagten. Sie hat längere Zeit hindurch das Treiben von Haarmann und Grans aus nächster Nähe beobachtet. Grans habe Haarmann ständig auf der Treppe gelegen, ja von ihm gelebt, aber sich hinter dem Rücken über ihn lustig gemacht. Haarmann tat alles, was Grans wollte. Auch hat die Zeugin den Ausdruck „Mörder“ gehört. Im Widerspruch mit Haarmanns Geständnis und der Aussage des Grans fielen nach der Befragung der Zeugin die Worte in unmittelbarer Nähe von Haarmanns Wohnung, und zwar nicht einmal, sondern dreimal hintereinander. Durch Emmi Schulz, der Freundin der Zeugin, werden die schwer belastenden Aussagen noch unterfüttert. Die Zeugin Schulz hat mit Bittkowski über ihren Verdacht gesprochen, daß Haarmann morden und glaubt auch, daß sie mit Grans darüber gesprochen habe. Jedenfalls hat Grans gewünscht, daß sie darüber mit Bittkowski gesprochen hat.

Besondere Bedeutung hat auch die Vernehmung des bisher unaussprechlichen, aber auf die Zeitungsberichte hin an Gerichtsstelle erschienenen Friseurs Seidel. Der Zeuge bleibt im Falle Hannappel bei seinen früheren Aussagen, wonach Grans den jungen Mann im Baricaal angesprochen hat und ihm zur Gedächtnisstütze gegangen ist. Selbst als ihm ehemalige Mitgefangene gegenübergestellt werden, bleibt Seidel bei dieser Aussage. Daß Seidel diesen alles mögliche erzählt haben soll, erwies sich als leerer, offenbar von einer Grans freundlich gesinnten Seite inszenierter Gefährdungsversuch. Die Befragungen Seidels erfolgten in folgender Form, daß jeder Zweifel daran ausgeschlossen erscheint.

Der Johann als Zeuge vernommene Strafanklassobertwachtmeister Diehl hat eines Tages den Haarmann vom Untersuchungsrichter in seine Gefängniszelle geführt und dabei, als zehn Schritte vor ihnen Grans abgeführt wurde, wahrgenommen, daß Haarmann sagte: „Das ist ja Hans“, und diesem antwortete: „Hans, hast du ihn nicht, bu wirst nicht geköpft! Ich habe gänzlich für dich ausgesagt.“

Die Aussagen des Vaters und der Stiefmutter des Grans ergeben wesentlich Neues nicht.

Ein wichtiger Zeuge ist noch der Offizierverteidiger Haarmann, Justizrat Benke III. Der Zeuge hatte am 9. Februar — der Brief Haarmanns war schon abgemacht —, als Haarmann beide Hände des Rechtsanwalts Los gedrückt und diesem unter Tränen gedankt habe

bedacht, daß er für Grans eingetreten sei, den Eindruck, als spiele Haarmann Komödie. Wiederholt habe er gesagt, Grans sei viel zu jung, um hingerichtet zu werden. Einmal habe während der Hauptverhandlung er sich zu dem Zeugen hingebogen und in Bezug auf Grans gesagt: „Der Kerl weiß ja alles. Der Zeuge hält alles für unbedingt wahr, was Haarmann damals in der Hauptverhandlung gegen Grans sagte.“

Sechster Verhandlungstag.

Hannover, 18. Jan. (Kunstsprache.) Am sechsten Verhandlungstage des Grans-Prozesses sollen im Anschluß an einige Zeugenvernehmungen die Sachverständigen gehört werden. Am Nachmittag werden dann die Plädoyers beginnen. Der als Leumundszeuge Seidels vernommene Zeuge Groß erklärte, daß er nicht den Eindruck habe, daß Seidels nicht die Wahrheit gesagt habe.

Damit waren die Zeugenaussagen erledigt. Es folgen nun die Gutachten der Sachverständigen. Mit dem Urteil dürfte noch heute, spätestens aber morgen, zu rechnen sein.

Bermischtes.

In einer Feldscheune verbrannt.

WTB. Berlin, 16. Jan. Auf dem Berliner städtischen Gut „Hallenberg“ bei Hohen Schönaubach brach in einer großen Feldscheune Feuer aus, das 3000 Stämme Roggen und 900 Stämme Weizen vernichtete. Bei den Aufräumarbeiten fand man die Leiche eines Mannes. Offenbar handelt es sich um einen Obdachlosen, der in der Scheune geduldet und durch Unvorsichtigkeit den Brand verursacht hat.

Schwere Automobilunfälle.

GA. Paris, 16. Jan. (Eig. Draht.) Gestern ereigneten sich in Frankreich gleichzeitig drei schwere Automobilunfälle. In Lyon stürzte ein Automobil mit vier Offizieren um. Ein Hauptmann wurde auf der Stelle getötet, die drei anderen Offiziere verletzt. Aus Lugdunum fuhr ein großes Personnenautomobil nach Dieppe zurück. Hierauf hatten sechs Frauen Platz genommen. Der Kraftwagen kam an einer Stelle und stürzte in einen Gully. Alle Personen wurden verletzt, vier davon lebensgefährlich. In der Nähe von Amiens stürzte ein mit fünf Personen besetztes Auto eines Industriellen gegen einen Baum. Alle fünf Personen wurden lebensgefährlich verletzt.

Mit 50 000 Mark geflüchtet.

WTB. Braunschweig, 16. Jan. (Kunstspr.) Der Buchhalter einer hiesigen Automobilfirma ist unter Mitnahme von etwa 50 000 Mark verschwunden.

Täglich 3000 Zwangsvollstreckungsanträge in Berlin.

BB. Berlin, 17. Jan. (Drahtber.) Nach Blätter-Meldungen wird die Zahl der augenblicklich bei den Berliner Amtsgerichten einlaufenden Zwangsvollstreckungsanträge auf insgesamt 3000 täglich geschätzt. Von den auf Grund dieser Anträge vorgenommenen Pfändungen dürfte etwa ein Drittel fruchtlos ausfallen.

Ein notwendiges Denkmal.

GA. Paris, 16. Jan. (Eig. Draht.) Es scheint fast wie ein Vorzeichen, aber es ist tatsächlich wahr: In Straßburg soll nämlich dem Gründer der Gänse-

leder-Wasche antizipiert das im Monat Dezember stattfindenden gastronomischen Kongresses ein Denkmal errichtet werden.

Gefährliche geregelte Kleiderlänge.

GA. Wien, 16. Jan. (Eig. Draht.) Gestern ist das neue Gesetz in Kraft getreten, das den Geschlechten besonders viel Kopfzerbrechen macht, und das ihnen das Tragen kurzer Kleider verbietet. Das Gesetz ist gültig für sämtliche Frauen und jungen Mädchen über 14 Jahre. Die Länge der Röcke ist genau vorgeschrieben, und zwar dürfen sie nicht mehr als 18 1/2 Zentimeter vom Boden ab freilegen. Nach anderen Bestimmungen sollen sie sogar 24 Zentimeter bis unter das Knie hinabreichen. Es sind besondere Inspektionen ernannt worden, um dafür zu sorgen, daß das Gesetz auch streng durchgesetzt wird. Die Bestimmungen sind für Frauen verhältnismäßig und die Güter für die Männer. Im ersten Liebereretzungsfall wird auf Geldstrafe erkannt, später kann sogar auf Gefängnis bis zu 30 Tagen erkannt werden.

Das Frauenhaar.

Die junge Frau sieht mit ihrem Gatten am Frühstückstisch und bemerkt plötzlich mit Entsetzen ein Haar auf dem Kissen ihres Gemüts. Mit ihrem Finger hebt sie es in die Höhe und hält es ihrem Mann mit den wütenden Worten: „Georg, was bedeutet das?“ unter der Nase.

„In aller Gemütsruhe erwidert der Verdächtige: „Nach dir darum keinen Kummer, mein Schatz! Das Haar ist viel zu lang für ein Frauenhaar.“

Nordischer Humor.

„Waren da viele Leute auf der Vieh-Ausstellung?“ — „Nein, nein, als ich da war, war kein Mensch da.“

Starke Zunahme der Feuerbestattungen.

1913 1921 1924 in Berlin



Die Zunahme der Feuerbestattungen.

Die Zahl derer, die die Urne dem Sarg vorziehen wächst von Jahr zu Jahr. Die oben wiedergegebenen Zahlen, die sich auf die Einäscherungen in Berlin beziehen, sind symptomatisch, obwohl für die Großstädte im Reich, wie auch für einen großen Teil des Auslandes. Während 1920 nur 6 Prozent aller Berliner die Verbrennung der Leiche bevorzugten, ist die Zahl 1924 auf 26 Prozent gestiegen, und sie wird 1925 voraussichtlich die Höhe von 34 Prozent erreicht haben.

Der Mann, der sich verkaufte.

Nomen von Dr. Hans Schulze-Gorau.

Paul hatte die Geistesgegenwart, die Frage des Mannes ohne Besinnen zu bejahen und wurde von diesem auf die Treppe der Villa geführt, wo er den Hausherrn bereits beim Frühstück antraf, während von der Dame des Hauses vorläufig noch nichts zu sehen war. Er wurde einem kurzen Gamen unterzogen und von Franz beauftragt, zum Kauf eines Tourenwagens nach den Automobilverkäufern in Friedenau zu begleiten. Herr Maciej hat sich inzwischen also nicht nur selbständig zum Doktor promoviert, sondern auch sonst die Lebensgewohnheiten eines großen Herrn angenommen.

Zwei Stunden später rief Paul in meiner Wohnung an, daß er Franz auf der kleinen Ausfahrt in Friedenau einen neuen Wagen in allen Einzelheiten vorgeführt habe und zunächst auf vier Wochen nach den Offizieren in der Rieker Buchs engagiert worden sei. Voraussetzungen werde die Fahrt schon in den ersten Nachmittagsstunden angetreten werden, er hoffe aber, mich durch telefonische und telegraphische Benachrichtigungen über die Reiseroute dauernd auf dem laufenden halten zu können! Mein Ideal wäre es, schloß er dann nach einer nachdenklichen Pause, „die Sache mit einem einzigen Schlage zu Ende zu bringen, der den Mörder wie ein Blitz zu Boden schmettert und ihn in der ersten Ueberraschung zu einem Geständnis zwingt. Lieber dies Problem habe ich schon die ganze Nacht gesonnen, ohne daß ich freilich seiner Lösung auch nur um einen Schritt näher gekommen wäre!“

Gegen fünf Uhr lehrte Dr. Hardt wieder nach seiner Wohnung zurück und warf sich abgehebt und todmüde auf die Chaiselongue seines Arbeitszimmers.

Doch aller Erschöpfung ungeachtet, floß ihm der erste Schläfer.

Mit heißen Schläfen überdachte er immer wieder das Schicksal des Freundes, für das ihm in so seltsamer Weise allmählich die ganze Verantwortung zugefallen war.

Konnte er es noch immer vor seinem Gewissen verzeihen, wenn er ohne Inanspruchnahme von Gericht und Polizei ganz nach eigenem Ermessen

handelte, und sich damit vielleicht den einzigen Weg verperrte, der zur Entlastung der Schuldigen zu führen vermochte?

Unzählige Gedanken kreuzten ihm durch den Kopf, um im nächsten Augenblick wieder verworfen zu werden; ununterbrochen, einem Felsblock gleich, der jeden Ausweg sperrte, lag die unlösliche Rätselfrage auf der sonst so klaren, geraden Bahn seines Denkens, wie er die Hand auf jene beiden legen konnte, ohne mit der Ausrottung der ganzen inneren Zusammenhänge des Dramas im Hause Brown zugleich auch Achim für alle Zeit vernichten zu treffen.

Daß sich allein aus dem Vorstoß gegen Daisy die Unterlagen für eine sofortige Verhaftung von Franz und Hedwig ergaben, war außer allem Zweifel.

Gerade diese Erpressung aber beruhete in ihrem letzten Grunde auf jenem unseligen Vertrage, der bisher noch immer wie durch ein Wunder zwischen den Beteiligten ein Geheimnis geblieben war, mit der Einleitung einer gerichtlichen Verfolgung jedoch unter allen Umständen sofort in das grellste Licht der Öffentlichkeit gesetzt werden mußte.

Da griff Dr. Hardt endlich wieder zu Stolz und Put, um Eva abzuholen, ob sich in einer gemeinsamen Beratung mit der heftigsten, lebensklugen Freundin vielleicht eher eine Spur finden ließ, die ihm weiterhelfen konnte.

Als er dann aber auf die Straße hinaustrat, fiel ihm plötzlich ein, daß Eva ja nachmittags nach Groß-Rauen gefahren war und er sie selbst zum Königsberger B-Zug nach dem Bahnhof Zoologischer Garten begleitet hatte.

Kopfschüttelnd sagte er seinen Stolz fester und wandte sich zum Bayerischen Platz hinüber.

Stimmen und Laute umschwirren ihn, er ging wie im Traum.

Erst als an der Kreuzung der Speiserer Straße ein Autoführer kaum noch im letzten Augenblick seinen Wagen vor ihm zur Seite reißen konnte, lehrte langsam das Bewußtsein der Wirklichkeit zurück.

Dann sah er in dem Vorgarten des Kaffees Bittelsbach und ließ sich ein paar Zeitungen geben.

Der Abend sank langsam in die blaue Weite des Bayerischen Platzes, und das Licht der selbstüberhäuften Glühlampen begann einen stillen Kampf mit der wunderbaren Falbdämmerung des schwindenden Tages.

Zwei Tische von ihm entfernt hatte ein junges Paar Platz genommen.

Irgendein Zug im Gesicht der Dame gemahnte ihn auf einmal an Marion de l'Orme.

Im Wirbel der Ereignisse des letzten Tages hatte er ja ganz vergessen, bei Landgerichtsrat Korn nach dem Stande des Prozesses vorzusprechen, vielleicht ist es aber heute abend noch möglich, wenigstens der alten Marinka habhaft zu werden und von ihr Räuber über das Schicksal ihrer jungen Herrin in Erfahrung zu bringen.

Die Wohnung Marions befand sich der vorgerückten Stunde entsprechend bereits in verklärtem Dämmerungszustand, und es bedurfte erst mehrfachen Klingels und Klopfens und längerer diplomatischer Verhandlungen, ehe sich Marinka zur Aufhebung der Türsperrung entschließen konnte.

Dann aber stand Dr. Hardt in dem blaueisenen Königstraum des Kronlokalons und klopfte der alten Schwärzin freundlich auf die Schulter.

Marinka, die bereits wieder die große Tränenscheule gezogen hatte, fuhr sich mit der Schürze über die Augen.

„Gott sei Dank“, sagte sie aufschluchzend, „daß der Herr Doktor heute noch einmal heraufgekommen ist. Ich bin heute nachmittags in Moabit gewesen. Fräulein Marion liegt noch auf der Kranenabteilung. Sie sah zum Erbarmen aus, wie ne Leiche. Sie hat ja noch keinen Bissen gegessen, seit man sie dort eingesperrt hat!“

Dr. Hardt atmete erleichtert auf.

„Wissen Sie vielleicht, Marinka, ob Ihr Fräulein schon wieder einmal vom Herrn Untersuchungsrichter vernommen ist?“

Die Alte schüttelte den Kopf.

„Nein, Herr Doktor, das ist vorläufig ganz unmöglich. Wie mir auch die Schwester sagte, Fräulein Marion bekommt ja immer gleich die Krämpfe, wenn sie nur das Wort Gericht hört. Und dazu noch das neueste Unglück!“ stammelte sie, abermals in Tränen ausbrechend.

„Ein neues Unglück? Was meinen Sie denn damit, Marinka?“

„Fräulein hatte mich beim Abschied gebeten, die Schmutzfäden, die sie in ihrem Nachtschiffchen stecken gelassen hatte, in dem Geheimschrank des Schlafzimmers gut zu verschließen. Als ich mich dann zu Hause sofort darüber hermachten wollte, war das Nachtschiffchen leer, und auch der Schmutz vollständig ausgeräumt. Der ganze Schmutz ist weg. All die Brillanten und Perlen, die ihr der

Amerikaner in der letzten Zeit geschenkt hat! Und das hat niemand anders getan als die falsche Person, die Hedwig! schloß sie mit zornbebenender Stimme. „Nur sie und ich wußten, wo Fräulein Marion den Schrankschlüssel verwahrt!“

Dr. Hardt riß sich mit einem jähen Ruck in die Höhe.

Eine blendende Felle flutete auf einmal durch sein Bewußtsein.

Mit beiden Händen packte er die Alte frampfhaft bei den Schultern.

„Nehmen Sie ein Tuch oder einen Mantel um, Marinka, und kommen Sie mit mir zur Polizei. Der Diebstahl muß sofort gemeldet werden!“

„Gott sei Dank!“

Jetzt endlich war der Bann gebrochen und die Handhabe gefunden, wie er sich der beiden Verbrecher verschern konnte.

Das Schicksal hatte ihm selbst noch einmal den Weg gewiesen.

Nun mochte der letzte Akt des Dramas beginnen!

(Fortsetzung folgt.)



Ich, der Meister Sy-o-tse pflanze MESSMER-Souchong-Tee!

Geldmarkt.

Geldmarkt. 5500 M. 1. Stehen. 3000 M. 2. Stehen. 3000 M. 3. Stehen. 3000 M. 4. Stehen. 3000 M. 5. Stehen. 3000 M. 6. Stehen. 3000 M. 7. Stehen. 3000 M. 8. Stehen. 3000 M. 9. Stehen. 3000 M. 10. Stehen. 3000 M. 11. Stehen. 3000 M. 12. Stehen. 3000 M. 13. Stehen. 3000 M. 14. Stehen. 3000 M. 15. Stehen. 3000 M. 16. Stehen. 3000 M. 17. Stehen. 3000 M. 18. Stehen. 3000 M. 19. Stehen. 3000 M. 20. Stehen. 3000 M. 21. Stehen. 3000 M. 22. Stehen. 3000 M. 23. Stehen. 3000 M. 24. Stehen. 3000 M. 25. Stehen. 3000 M. 26. Stehen. 3000 M. 27. Stehen. 3000 M. 28. Stehen. 3000 M. 29. Stehen. 3000 M. 30. Stehen. 3000 M. 31. Stehen. 3000 M. 32. Stehen. 3000 M. 33. Stehen. 3000 M. 34. Stehen. 3000 M. 35. Stehen. 3000 M. 36. Stehen. 3000 M. 37. Stehen. 3000 M. 38. Stehen. 3000 M. 39. Stehen. 3000 M. 40. Stehen. 3000 M. 41. Stehen. 3000 M. 42. Stehen. 3000 M. 43. Stehen. 3000 M. 44. Stehen. 3000 M. 45. Stehen. 3000 M. 46. Stehen. 3000 M. 47. Stehen. 3000 M. 48. Stehen. 3000 M. 49. Stehen. 3000 M. 50. Stehen. 3000 M. 51. Stehen. 3000 M. 52. Stehen. 3000 M. 53. Stehen. 3000 M. 54. Stehen. 3000 M. 55. Stehen. 3000 M. 56. Stehen. 3000 M. 57. Stehen. 3000 M. 58. Stehen. 3000 M. 59. Stehen. 3000 M. 60. Stehen. 3000 M. 61. Stehen. 3000 M. 62. Stehen. 3000 M. 63. Stehen. 3000 M. 64. Stehen. 3000 M. 65. Stehen. 3000 M. 66. Stehen. 3000 M. 67. Stehen. 3000 M. 68. Stehen. 3000 M. 69. Stehen. 3000 M. 70. Stehen. 3000 M. 71. Stehen. 3000 M. 72. Stehen. 3000 M. 73. Stehen. 3000 M. 74. Stehen. 3000 M. 75. Stehen. 3000 M. 76. Stehen. 3000 M. 77. Stehen. 3000 M. 78. Stehen. 3000 M. 79. Stehen. 3000 M. 80. Stehen. 3000 M. 81. Stehen. 3000 M. 82. Stehen. 3000 M. 83. Stehen. 3000 M. 84. Stehen. 3000 M. 85. Stehen. 3000 M. 86. Stehen. 3000 M. 87. Stehen. 3000 M. 88. Stehen. 3000 M. 89. Stehen. 3000 M. 90. Stehen. 3000 M. 91. Stehen. 3000 M. 92. Stehen. 3000 M. 93. Stehen. 3000 M. 94. Stehen. 3000 M. 95. Stehen. 3000 M. 96. Stehen. 3000 M. 97. Stehen. 3000 M. 98. Stehen. 3000 M. 99. Stehen. 3000 M. 100. Stehen. 3000 M. 101. Stehen. 3000 M. 102. Stehen. 3000 M. 103. Stehen. 3000 M. 104. Stehen. 3000 M. 105. Stehen. 3000 M. 106. Stehen. 3000 M. 107. Stehen. 3000 M. 108. Stehen. 3000 M. 109. Stehen. 3000 M. 110. Stehen. 3000 M. 111. Stehen. 3000 M. 112. Stehen. 3000 M. 113. Stehen. 3000 M. 114. Stehen. 3000 M. 115. Stehen. 3000 M. 116. Stehen. 3000 M. 117. Stehen. 3000 M. 118. Stehen. 3000 M. 119. Stehen. 3000 M. 120. Stehen. 3000 M. 121. Stehen. 3000 M. 122. Stehen. 3000 M. 123. Stehen. 3000 M. 124. Stehen. 3000 M. 125. Stehen. 3000 M. 126. Stehen. 3000 M. 127. Stehen. 3000 M. 128. Stehen. 3000 M. 129. Stehen. 3000 M. 130. Stehen. 3000 M. 131. Stehen. 3000 M. 132. Stehen. 3000 M. 133. Stehen. 3000 M. 134. Stehen. 3000 M. 135. Stehen. 3000 M. 136. Stehen. 3000 M. 137. Stehen. 3000 M. 138. Stehen. 3000 M. 139. Stehen. 3000 M. 140. Stehen. 3000 M. 141. Stehen. 3000 M. 142. Stehen. 3000 M. 143. Stehen. 3000 M. 144. Stehen. 3000 M. 145. Stehen. 3000 M. 146. Stehen. 3000 M. 147. Stehen. 3000 M. 148. Stehen. 3000 M. 149. Stehen. 3000 M. 150. Stehen. 3000 M. 151. Stehen. 3000 M. 152. Stehen. 3000 M. 153. Stehen. 3000 M. 154. Stehen. 3000 M. 155. Stehen. 3000 M. 156. Stehen. 3000 M. 157. Stehen. 3000 M. 158. Stehen. 3000 M. 159. Stehen. 3000 M. 160. Stehen. 3000 M. 161. Stehen. 3000 M. 162. Stehen. 3000 M. 163. Stehen. 3000 M. 164. Stehen. 3000 M. 165. Stehen. 3000 M. 166. Stehen. 3000 M. 167. Stehen. 3000 M. 168. Stehen. 3000 M. 169. Stehen. 3000 M. 170. Stehen. 3000 M. 171. Stehen. 3000 M. 172. Stehen. 3000 M. 173. Stehen. 3000 M. 174. Stehen. 3000 M. 175. Stehen. 3000 M. 176. Stehen. 3000 M. 177. Stehen. 3000 M. 178. Stehen. 3000 M. 179. Stehen. 3000 M. 180. Stehen. 3000 M. 181. Stehen. 3000 M. 182. Stehen. 3000 M. 183. Stehen. 3000 M. 184. Stehen. 3000 M. 185. Stehen. 3000 M. 186. Stehen. 3000 M. 187. Stehen. 3000 M. 188. Stehen. 3000 M. 189. Stehen. 3000 M. 190. Stehen. 3000 M. 191. Stehen. 3000 M. 192. Stehen. 3000 M. 193. Stehen. 3000 M. 194. Stehen. 3000 M. 195. Stehen. 3000 M. 196. Stehen. 3000 M. 197. Stehen. 3000 M. 198. Stehen. 3000 M. 199. Stehen. 3000 M. 200. Stehen. 3000 M. 201. Stehen. 3000 M. 202. Stehen. 3000 M. 203. Stehen. 3000 M. 204. Stehen. 3000 M. 205. Stehen. 3000 M. 206. Stehen. 3000 M. 207. Stehen. 3000 M. 208. Stehen. 3000 M. 209. Stehen. 3000 M. 210. Stehen. 3000 M. 211. Stehen. 3000 M. 212. Stehen. 3000 M. 213. Stehen. 3000 M. 214. Stehen. 3000 M. 215. Stehen. 3000 M. 216. Stehen. 3000 M. 217. Stehen. 3000 M. 218. Stehen. 3000 M. 219. Stehen. 3000 M. 220. Stehen. 3000 M. 221. Stehen. 3000 M. 222. Stehen. 3000 M. 223. Stehen. 3000 M. 224. Stehen. 3000 M. 225. Stehen. 3000 M. 226. Stehen. 3000 M. 227. Stehen. 3000 M. 228. Stehen. 3000 M. 229. Stehen. 3000 M. 230. Stehen. 3000 M. 231. Stehen. 3000 M. 232. Stehen. 3000 M. 233. Stehen. 3000 M. 234. Stehen. 3000 M. 235. Stehen. 3000 M. 236. Stehen. 3000 M. 237. Stehen. 3000 M. 238. Stehen. 3000 M. 239. Stehen. 3000 M. 240. Stehen. 3000 M. 241. Stehen. 3000 M. 242. Stehen. 3000 M. 243. Stehen. 3000 M. 244. Stehen. 3000 M. 245. Stehen. 3000 M. 246. Stehen. 3000 M. 247. Stehen. 3000 M. 248. Stehen. 3000 M. 249. Stehen. 3000 M. 250. Stehen. 3000 M. 251. Stehen. 3000 M. 252. Stehen. 3000 M. 253. Stehen. 3000 M. 254. Stehen. 3000 M. 255. Stehen. 3000 M. 256. Stehen. 3000 M. 257. Stehen. 3000 M. 258. Stehen. 3000 M. 259. Stehen. 3000 M. 260. Stehen. 3000 M. 261. Stehen. 3000 M. 262. Stehen. 3000 M. 263. Stehen. 3000 M. 264. Stehen. 3000 M. 265. Stehen. 3000 M. 266. Stehen. 3000 M. 267. Stehen. 3000 M. 268. Stehen. 3000 M. 269. Stehen. 3000 M. 270. Stehen. 3000 M. 271. Stehen. 3000 M. 272. Stehen. 3000 M. 273. Stehen. 3000 M. 274. Stehen. 3000 M. 275. Stehen. 3000 M. 276. Stehen. 3000 M. 277. Stehen. 3000 M. 278. Stehen. 3000 M. 279. Stehen. 3000 M. 280. Stehen. 3000 M. 281. Stehen. 3000 M. 282. Stehen. 3000 M. 283. Stehen. 3000 M. 284. Stehen. 3000 M. 285. Stehen. 3000 M. 286. Stehen. 3000 M. 287. Stehen. 3000 M. 288. Stehen. 3000 M. 289. Stehen. 3000 M. 290. Stehen. 3000 M. 291. Stehen. 3000 M. 292. Stehen. 3000 M. 293. Stehen. 3000 M. 294. Stehen. 3000 M. 295. Stehen. 3000 M. 296. Stehen. 3000 M. 297. Stehen. 3000 M. 298. Stehen. 3000 M. 299. Stehen. 3000 M. 300. Stehen. 3000 M. 301. Stehen. 3000 M. 302. Stehen. 3000 M. 303. Stehen. 3000 M. 304. Stehen. 3000 M. 305. Stehen. 3000 M. 306. Stehen. 3000 M. 307. Stehen. 3000 M. 308. Stehen. 3000 M. 309. Stehen. 3000 M. 310. Stehen. 3000 M. 311. Stehen. 3000 M. 312. Stehen. 3000 M. 313. Stehen. 3000 M. 314. Stehen. 3000 M. 315. Stehen. 3000 M. 316. Stehen. 3000 M. 317. Stehen. 3000 M. 318. Stehen. 3000 M. 319. Stehen. 3000 M. 320. Stehen. 3000 M. 321. Stehen. 3000 M. 322. Stehen. 3000 M. 323. Stehen. 3000 M. 324. Stehen. 3000 M. 325. Stehen. 3000 M. 326. Stehen. 3000 M. 327. Stehen. 3000 M. 328. Stehen. 3000 M. 329. Stehen. 3000 M. 330. Stehen. 3000 M. 331. Stehen. 3000 M. 332. Stehen. 3000 M. 333. Stehen. 3000 M. 334. Stehen. 3000 M. 335. Stehen

Aus der Industrie.

Phönix, A.-G. für Bergbau u. Hüttenbetrieb, Düsseldorf. Die Hauptversammlung, in der 36 Aktionäre 224.256 700 Mark Aktienkapital vertraten, genehmigte die dividendenlosen Abschlüsse. Der Aktionär Müller (Duisburg), der die Stimmen vertrat, genehmigte nicht die Gewinn- und Verlustrechnung und verwies auf die Aufsichtsratsratung. Der Aufsichtsrat hat den Aufsichtsrat gewählt. Direktor A. H. Ingen Housz, Direktor J. Mylken, beide von der Königlich Niederländischen Hütten- und Stahlindustrie. Die Versammlung beschloß eine Satzungsänderung bezüglich der Rückkauf der Aktien. Hierfür handelt es sich um die bekannten 95 Millionen Mk. Aktien, die sich im Besitz der Holländischen Trust Mylken befinden. Das Aktienkapital beträgt bisher bekanntlich 205 Millionen Mark, zuzüglich der obigen 95 Millionen, also insgesamt 300 Millionen Mark. Betreffs der zurückzukaufenden 95 Millionen Mark teilt die Verwaltung mit, daß diese Aktien für den Phönix gesichert sind, so daß sie nicht mehr auf den Markt kommen können.

Über die Lage der Gesellschaft teilte in Ergänzung des Geschäftsberichts der Generaldirektor Dr. Fahrenhorst noch folgendes mit: Zur Verringerung der Unkosten sind in erster Linie wesentliche Verminderungen der Betriebskosten vorgenommen, wofür im abgelaufenen Geschäftsjahre insgesamt rund drei Millionen Mark aufgewendet werden mußten. Es sind dadurch recht gute Fortschritte erzielt und zum Beispiel erreicht, daß der Verbrauch an Brennstoffen um monatlich etwa 1 Million Mark verringert werden konnte. Über die Belastung der Industrie teilte der Generaldirektor Dr. Fahrenhorst weiter mit, daß die Abgaben für sozialpolitische Zwecke und sonstige Belastungen gegenüber der Vorjahreszeit um rund 118 Prozent gestiegen sind und gegenwärtig jährlich etwa 2,7 Milliarden Mark betragen. Wie sich die Belastung auf die Preisgestaltung auswirken muß, zeigt die gleichfalls von der Regierung aufgestellte Berechnung, nach der die sozialen Lasten im letzten Jahre, auf die Tonne Nutzleistung des Ruhrbergbaues berechnet, 2,16 Mark betragen sollten. Über den Stand der Montantrustverhandlungen führte er kurz folgendes aus: Nach dem gegenwärtigen Stande dieser schwierigen Verhandlungen ist anzunehmen, daß bald der Hauptversammlung das Ergebnis zur Beschlussfassung vorgelegt werden kann. Über die Regelung der Quotenfrage sei man sich nunmehr einig.

Düsseldorfer Eisenhütte A.-G., Ratingen. Der Aufsichtsrat beschloß, die Hauptversammlung auf den 12. Februar einzuberufen. Den Plan der Absetzung der Hildener Schrauben- und Metallwerke, A.-G., hat man aufgegeben. Über die Finanzierung schwebt noch Verhandlung.

Papierfabrik Rheinische A.-G., Ratingen. Die Hauptversammlung genehmigte den Verlustabschluß für 1924 und beschloß, infolge der ungünstigen Lage des Unternehmens die Gesellschaft aufzulösen. Die Fabrik und der gesamte Grundbesitz sind an die Firma Schwarz verkauft worden. Das Aktienkapital von 50.000 Mark kann als verloren gelten. (Es handelt sich um eine Inflationsgründung, deren Aktien während der Inflationszeit auch an der Düsseldorfer und Essener Börse gehandelt wurden.)

Vor. Deutsche Nickelwerke, Akt.-Ges., vorm. Westf. Nickelwerk, Witten, Witten & Co., Schwerte in W. Der Bericht des Vorstands über das Geschäftsjahr 1924-25 führt u. a. aus: Von einem größeren Schadenfeuer in unserem Schwerter Werke abgesehen, ist das Berichtsjahr befriedigend verlaufen. Die größeren und ausschlaggebenden Betriebe waren fortgesetzt gut, zeitweise recht gut beschäftigt, so daß das Endergebnis durch periodisch schwächere Beschäftigung der einen oder anderen Abteilung wenig beeinträchtigt wurde. Der Reingewinn stellt sich auf 1.850.781 RM. Er soll wie folgt verteilt werden: Zur Bildung einer Rücklage II 300.000 RM., 6 Prozent Dividende auf die Vorzugsaktien 21.000 RM., 12 Prozent Dividende auf die Stammaktien 1.200.000 RM., Gewinnanteile 33.333 RM., Vortrag 182.448 RM. Wir gingen, im ganzen betrachtet, mit einem befriedigenden Auftragsbestand in das neue Geschäftsjahr. Seitdem hat die Abnehmerzahl die Bezüge eingeschränkt, sei es, daß sie die bestellten Mengen verringerte oder deren Abnahme hinausschob. Da außerdem der Eingang neuer

Aufträge nachließ, waren wir gezwungen, den Betrieb einzuschränken.

Die amerikanische Anleihe der Rhein-Elbe-Union. Die Verwaltung bestätigt nunmehr dem DHD, das Zustandekommen der Dillon, Read & Co.-25-Millionen-Dollar-Anleihe zu 7 Prozent für die Rhein-Elbe-Union. Der Ausgabeaktenschein beträgt sich um 90 Prozent. Die Währung wird auch für die außeramerikanischen Länder, in denen die Anleihe aufgelegt wird, der Dollar sein. Die Laufzeit beträgt 20 Jahre.

Zahlungsschwierigkeiten in der Textilbranche.

In der Textilbranche sind laut „Konfektionär“ in den letzten Tagen nachstehende Insolvenzen und Verlegungen zu verzeichnen: Berlin: Geschw. Grün, Manufakturwaren, Hüte und Kleider, Warschauerstraße 18. Richard Arenberg, Manufakturwaren, Schönberg, Grunewaldstraße 46, bietet 35 Prozent. Mohr u. Schwarz, Manufakturwaren, Kaiser-Wilhelmstraße 5, bietet 40 Prozent. Leo Joseph, Manufakturwaren, Motzstraße 21, bietet 35 Prozent. S. Karnowski, Wollwaren und Wäsche, Kommandantenstraße 33, bietet 35 Prozent. Ernst Litzhauer, Gelogenstrickwaren in Wäsche und Trikot, Lindowstraße 13, bietet 30 Prozent. Arthur Simon, Herrenausstattungen, Brandenburgische Straße 22. Gustav Salomon, Manufakturwaren, Immanuelkirchstraße 7, bietet 35 Prozent. Blumberg u. Neumann, Manufakturwaren, Dorotheenstraße 68, bietet 40 Prozent. Heinrich Arem, Damenkonfektion, Zimmerstraße 15. J. Lewinnek u. Co., Damenkonfektion, Kratzstr. 15. J. Marcus, Mützenfabrik, Zehdenkestraße 7. Schapira u. Blumenthal, Kunstgewerbliche Erzeugnisse in Woll- und Strickwaren, Mauerstr. 3. Max Ronnecke G. m. b. H., Kleiderfabrik, Stralauerstraße 7-9. Meyers Kaufhaus G. m. b. H., Bülowstr. 57. J. Neumann, Woll- und Wollwaren, Berlinerstr. 14. L. Kohn, Damenkonfektion, Hermannstr. 21. Blumenhaus des Westens, Kleiststr. 23. — Barmen: Barmer Kreditbank Leo Klein. — Bielefeld: Heinrich Blüms, Herrenartikel, Bielefeld 46 Prozent. — Chemnitz: G. u. H. Werner, Textilwaren, Hermannstr. 3. suchen ein soeben umgesetztes Moratorium nach. — Cleve: L. Sauer, Herrenkonfektion. — Dresden: Nowak, Manufaktur- und Modewaren, Böhmischeplatz 2.

Berliner Wertpapierbörse.

GA Berlin, 18. Jan. (Eig. Drahtber.) Die Stimmung der Börse war heute nicht so fest, die Geschäftstätigkeit nicht so lebhaft als in der letztvergangenen Woche, so daß von einer einheitlichen Eröffnung gesprochen werden muß. Zu Beginn waren starke Realisationen zu beobachten. Es entwickelte sich aber dann wieder ein regeres Geschäft, zumal in Schiffahrt, und Farbwerten, in welchen Werten Auslandskäufe vorgenommen wurden. Besonders Interesse bestand vor allem für die Papiere der I. G. Farbenindustrie, die auch für Schweizer Rechnung aus dem Markt genommen wurden. Auch an den übrigen Märkten waren teilweise Auslandskäufe festzustellen. Von den sogenannten Freibewerten fanden heute kanadische besondere Beachtung. Sie konnten von 52 1/2 auf 63 anziehen, weil die kanadische Regierung den Freibewerten neuerdings besonders freundlich gegenübersteht. Besprochen wurde und ermunternd wirkte heute auch die Meldung aus New York, daß die Gründung einer internationalen Reservebank nach dem Beispiele der Reservebank der Vereinigten Staaten beabsichtigt sein soll.

Montanwerte gewannen durchschnittlich bis zu 1 1/2 Prozent. Schwach lagen Mannesmann, Kattowitzer und Rheinische Braunkohle. Letztere verloren 1 1/2 Prozent. Nachdem die größeren Klüfte aus der Abgabe der Spekulation befreit waren, wurde es nach 1 Uhr überwiegend schwächer.

Der Kassamarkt lag heute fest. Am Markt der unnotierten Werte war die Haltung vorwiegend fest, nur Kallipapiere und Ufa lagen heute etwas schwächer. Am Rentenmarkt lag Prozentige Reichsanleihe unverändert 3 1/2 Prozent, Preußische Konsols waren etwas schwächer, Schutzgebietsanleihe 4 1/2 Geld. Von ausländischen Renten war besonders lebhaftes Geschäft in 4 1/2 Prozentigen Ungarn, die 1 1/2 Prozent gewannen. Der Pfandbriefmarkt hatte heute wieder sehr lebhaftes Geschäft. Die Nachfrage war sehr stark, so daß die Kurse teilweise gestiegen waren. Die Kursgewinne betrugen zwischen 1 und 1 1/2 Prozent. Vorkriegspandbriefe lagen gleichfalls fester plus 20 Pfennig.

Vom Geldmarkt sind keine Veränderungen zu melden. Am Devisenmarkt lag Paris wieder etwas abgeschwächt.

Die Börse schloß heute nachgebend und still. Die Kurse liegen durchweg unter den Schlusskursen des Samstages.

Berliner Freiverkehrskurse vom 18. Januar.

Adler-Kohle	300	Laroch & Co.	100	Rosenberg	60	Stem-Salp.	40
Allg. Hoch	200	Müller & Co.	100	Siedebach	230	Siedebach	230
Berg. Fris.	400	Rheinberg	230	Niederschall	850	Siedebach	230
Berg. Fris.	400	Rheinberg	230	Niederschall	850	Siedebach	230
Berg. Fris.	400	Rheinberg	230	Niederschall	850	Siedebach	230

Kölnener Börse vom 18. Januar.

Adler-Kohle	300	Laroch & Co.	100	Rosenberg	60	Stem-Salp.	40
Allg. Hoch	200	Müller & Co.	100	Siedebach	230	Siedebach	230
Berg. Fris.	400	Rheinberg	230	Niederschall	850	Siedebach	230
Berg. Fris.	400	Rheinberg	230	Niederschall	850	Siedebach	230
Berg. Fris.	400	Rheinberg	230	Niederschall	850	Siedebach	230

Devisen.

Ämtliche Berliner Devisenkurse.

Währung	18. Januar	17. Januar
Amerikanische	1.37	1.37
Argentinische	1.37	1.37
Australische	1.37	1.37
Belgische	1.37	1.37
Brasilianische	1.37	1.37
Chinesische	1.37	1.37
Dänische	1.37	1.37
Deutsche	1.37	1.37
Englische	1.37	1.37
Franken	1.37	1.37

Warenmärkte.

Bremer Baumwollmarkt vom 18. Januar: 22.20.

Liverpooler Baumwollmarkt: Januar 10.55, März 10.50 bis 11.00, Mai 10.45 bis 10.50, Juli 10.40, Oktober 0.78 bis 0.79.

Aegyptische Baumwollmarkt: März 17.80.

Alexandria-Baumwolle: Januar 24.65, Februar 25.45, März 26.20, April 26.50, Mai 27.00, Juni 27.50, Juli 28.00, August 28.50, September 29.00, Oktober 29.50, November 30.00, Dezember 30.50.

Preisermäßigung für Stick- und Handarbeitstergarne.

Die Vereinigung Deutscher Fabrikanten von Baumwoll-Stick- und Handarbeitstergarnen e. V. (Stihlgarn) hat die „Konfektionär“ die Preise der merseiserten Stick- und Handarbeitstergarne um ungefähr 5 Prozent herabgesetzt.

Berliner Produktbörse vom 18. Januar.

Waren	18. Januar	17. Januar
Weizen, märk.	245-251	245-251
Weizen, ostpr.	245-251	245-251
Weizen, westf.	245-251	245-251
Weizen, ostf.	245-251	245-251
Weizen, ostb.	245-251	245-251
Weizen, ostn.	245-251	245-251

Berliner Metalle vom 18. Januar.

Metalle	18. Januar	17. Januar
Gold	133.50	133.50
Silber	76-77	76-77
Kupfer	66-67	66-67
Zinn	235-240	235-240
Wismut	240-250	240-250
Antimon	340-350	340-350

Eilfelder Viehmarkt vom 18. Januar.

Antrieb: 679 Stück Großvieh, davon 278 Ochsen, 49 Bullen, 333 Färsen und Kühe, 24 Fresser; 1901 Schweine, 337 Kälber, 68 Schafe.

1. Rinder. A) Ochsen: a) 36 bis 58 Pfd. pro Pfd. b) 50 bis 54, c) 58 bis 64, d) 64 bis 67, e) 67 bis 70, f) 70 bis 73, g) 73 bis 76, h) 76 bis 79, i) 79 bis 82, j) 82 bis 85, k) 85 bis 88, l) 88 bis 91, m) 91 bis 94, n) 94 bis 97, o) 97 bis 100, p) 100 bis 103, q) 103 bis 106, r) 106 bis 109, s) 109 bis 112, t) 112 bis 115, u) 115 bis 118, v) 118 bis 121, w) 121 bis 124, x) 124 bis 127, y) 127 bis 130, z) 130 bis 133.

2. Kälber. a) 35 bis 38, b) 38 bis 41, c) 41 bis 44, d) 44 bis 47, e) 47 bis 50, f) 50 bis 53, g) 53 bis 56, h) 56 bis 59, i) 59 bis 62, j) 62 bis 65, k) 65 bis 68, l) 68 bis 71, m) 71 bis 74, n) 74 bis 77, o) 77 bis 80, p) 80 bis 83, q) 83 bis 86, r) 86 bis 89, s) 89 bis 92, t) 92 bis 95, u) 95 bis 98, v) 98 bis 101, w) 101 bis 104, x) 104 bis 107, y) 107 bis 110, z) 110 bis 113.

3. Schafe. A) Stallmastschafe. a) 45 bis 50, b) 50 bis 55, c) 55 bis 60, d) 60 bis 65, e) 65 bis 70, f) 70 bis 75, g) 75 bis 80, h) 80 bis 85, i) 85 bis 90, j) 90 bis 95, k) 95 bis 100, l) 100 bis 105, m) 105 bis 110, n) 110 bis 115, o) 115 bis 120, p) 120 bis 125, q) 125 bis 130, r) 130 bis 135, s) 135 bis 140, t) 140 bis 145, u) 145 bis 150, v) 150 bis 155, w) 155 bis 160, x) 160 bis 165, y) 165 bis 170, z) 170 bis 175.

4. Schweine. a) 65, b) 68, c) 71, d) 74, e) 77, f) 80, g) 83, h) 86, i) 89, j) 92, k) 95, l) 98, m) 101, n) 104, o) 107, p) 110, q) 113, r) 116, s) 119, t) 122, u) 125, v) 128, w) 131, x) 134, y) 137, z) 140.

5. Ferkel. a) 1,05-1,15 Mk. für beste Ferkel 1,15-1,25 Mk. für mittlere 1,25-1,35 Mk. für geringere 1,35-1,45 Mk. das Pfund. Fette Schweine kosten: beste 75-77 Pfg. für mittlere 74-76 Pfg. für geringere 72-73 Pfg. Sauen je nach Güte 65-75 Pfg. das Pfund Lebendgewicht. Größere Sendungen gingen nach Hamburg und weiter nach dem Süden.

Konkurrenz.

Gerbrüder Wassermann, G. m. b. H., Düsseldorf. — Kaufleute Heinrich und Johann Rensing, Buer-Resse. — Adolf Alexander, Krefeld. — Kaufmann Adolf Janowsky, Lüdenscheid. — Kaufmann Michael Prosser, Viersen. — Inh. der Firma M. Prosser u. Co. — Bauunternehmer Hermann Kollmeyer, Witten. —

Eingetragene Konkursverfahren.

Bank für Handel u. Industrie, Ahr u. Co., Schweinfurt.

Geschäftsaufsichten.

Kaufmann Albrecht Sattelmacher, Inhaber einer Eisenwarenhandlung, Bückeburg. — Westdeutsche Knopfindustrie F. W. Sanden, Dortmund. — Kaufmann Johann Halbes, Hamburg. — Kaufmann Wilhelm Schellbach jun., Hamburg. — Ernst Specker, Inh. der Fa. Decker u. Specker, Köln. — Rheinische Elementarwerke, G. m. b. H., Köln-Mülheim. — Josef Niemann u. Co., G. m. b. H., Recklinghausen u. Herne. — Kaufmann Gustav Kiefer, Osterath bei Uerdlingen.

Aufgehobene Geschäftsaufsichten.

Klewer u. Goebel, Hagen. — Hermann Steller u. Söhne, Halver i. W.

Einheitskurse.

Anlage-Papiere in Reichsmark.

Währung	18. Jan.	17. Jan.
Goldanleihe	91.25	91.25
Deutsche Reichsbank	91.25	91.25
Deutsche Reichsbank	91.25	91.25
Deutsche Reichsbank	91.25	91.25
Deutsche Reichsbank	91.25	91.25

Einheitskurse in Reichsmark.

Währung	18. Jan.	17. Jan.
Goldanleihe	91.25	91.25
Deutsche Reichsbank	91.25	91.25
Deutsche Reichsbank	91.25	91.25
Deutsche Reichsbank	91.25	91.25
Deutsche Reichsbank	91.25	91.25

Einheitskurse in Reichsmark.

Währung	18. Jan.	17. Jan.
Goldanleihe	91.25	91.25
Deutsche Reichsbank	91.25	91.25
Deutsche Reichsbank	91.25	91.25
Deutsche Reichsbank	91.25	91.25
Deutsche Reichsbank	91.25	91.25

Einheitskurse in Reichsmark.

Währung	18. Jan.	17. Jan.
Goldanleihe	91.25	91.25
Deutsche Reichsbank	91.25	91.25
Deutsche Reichsbank	91.25	91.25
Deutsche Reichsbank	91.25	91.25
Deutsche Reichsbank	91.25	91.25

Einheitskurse in Reichsmark.

Währung	18. Jan.	17. Jan.
Goldanleihe	91.25	91.25
Deutsche Reichsbank	91.25	91.25
Deutsche Reichsbank	91.25	91.25
Deutsche Reichsbank	91.25	91.25
Deutsche Reichsbank	91.25	91.25

Einheitskurse in Reichsmark.

Währung	18. Jan.	17. Jan.
Goldanleihe	91.25	91.25
Deutsche Reichsbank	91.25	91.25
Deutsche Reichsbank	91.25	91.25
Deutsche Reichsbank	91.25	91.25
Deutsche Reichsbank	91.25	91.25

Einheitskurse in Reichsmark.

Währung	18. Jan.	17. Jan.
Goldanleihe	91.25	91.25
Deutsche Reichsbank	91.25	91.25
Deutsche Reichsbank	91.25	91.25
Deutsche Reichsbank	91.25	91.25
Deutsche Reichsbank	91.25	91.25

Berliner Börse vom 18. Januar.

Einheitskurse in Reichsmark.

Währung	18. Jan.	17. Jan.
Goldanleihe	91.25	91.25
Deutsche Reichsbank	91.25	91.25
Deutsche Reichsbank	91.25	91.25
Deutsche Reichsbank	91.25	91.25
Deutsche Reichsbank	91.25	91.25

Einheitskurse in Reichsmark.

Währung	18. Jan.	17. Jan.
Goldanleihe	91.25	91.25
Deutsche Reichsbank	91.25	91.25
Deutsche Reichsbank	91.25	91.25
Deutsche Reichsbank	91.25	91.25
Deutsche Reichsbank	91.25	91.25

Einheitskurse in Reichsmark.

Währung	18. Jan.	17. Jan.
Goldanleihe	91.25	91.25
Deutsche Reichsbank	91.25	91.25
Deutsche Reichsbank	91.25	91.25
Deutsche Reichsbank	91.25	91.25
Deutsche Reichsbank	91.25	91.25

Einheitskurse in Reichsmark.

Währung	18. Jan.	17. Jan.
Goldanleihe	91.25	91.25
Deutsche Reichsbank	91.25	91.25
Deutsche Reichsbank	91.25	91.25
Deutsche Reichsbank	91.25	91.25
Deutsche Reichsbank	91.25	91.25

Einheitskurse in Reichsmark.

Währung	18. Jan.	17. Jan.
Goldanleihe	91.25	91.25
Deutsche Reichsbank	91.25	91.25
Deutsche Reichsbank	91.25	91.25
Deutsche Reichsbank	91.25	91.25
Deutsche Reichsbank	91.25	91.25

Einheitskurse in Reichsmark.

Währung	18. Jan.	17. Jan.
Goldanleihe	91.25	91.25
Deutsche Reichsbank	91.25	91.25
Deutsche Reichsbank	91.25	91.25
Deutsche Reichsbank	91.25	91.25
Deutsche Reichsbank	91.25	91.25

Einheitskurse in Reichsmark.

Währung	18. Jan.	17. Jan.
Goldanleihe	91.25	91.25
Deutsche Reichsbank	91.25	91.25
Deutsche Reichsbank	91.25	91.25
Deutsche Reichsbank	91.25	91.25
Deutsche Reichsbank	91.25	91.25

Stellen-Anzeigen

Nr. 14

des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen

18. Jan. 1926

20 bis 30 Mark täglich

nachweislich verdienen noch einige sehr:

Herren und Damen
durch leichte Kleiderarbeit. Brandstempelarbeiten
nicht nur in der Stadt, sondern auch in den
distanten. Bekannten werden die besten
10 bis 12, nachm. von 4 bis 6 Uhr.

Elberfeld, Osterfeldstraße 14
im Gartenhaus.

Belästigte
werden
gegen
keine
Geldstrafe
angezeigt.

Wochenverdienst 70-80 Mark!

Damen und Herren

zum Verkauf von Tee und Kaffee an
Private bei hoh. Provision von 10-15%
per sofort gesucht. Ang. unt. Dr. J. A. 880
befried. Rudolf Wiese, Düsseldorf.

Mehrere Verkäuferinnen

für Manufakturwarengeschäft
per 1. Februar gesucht.

Nur tüchtige, erfahrene Damen,
nicht unter 20 Jahren, werden
berücksichtigt. 1300
Angebot: Postfach 41, Elberfeld.

erste Stenotypistin.

Für sofort suchen wir eine
tüchtige Stenotypistin.

Platzes Stenotypisten sowie gute
Handschreiber. Bedingung: Nur schriftliche
Angebote mit Gehaltsantrag an Herrn
Stenotypisten, Elberfeld, Wasserstraße 11.

Wollwaren, Kinderkleiden Mädchen

für alle Hausarbeit für sofort od.
spät gesucht. Unter Lohn u. gute
Bezahlung gesucht. 255
Frau Frau Strunk,
Seibert, Bahnhofstraße 48.

1. Verkäuferin

für Damen-Wäsche 6621a

Ausgezeichnete Angebote von Damen, die längere Zeit
in der Branche mit Erfolg tätig waren, erbiten

Leonhard Tiek A.-G. Barmen.

Verkäuferin

per 1. Februar oder später gesucht. 5131
Haberberger Hofstraße, Elb., Gde. Wald u. Lärchenhof.

Räuberin, perfekt in
Kochen - Gardearbeit,
in Haus gef. Ang.
u. E 9273 an Glt.

Wohnmädchen
für sofort od. späte
Gesucht. u. K 142 a
Hilf. G. Marienstr. 1.

Wohnmädchen
für sofort od. späte
Gesucht. u. K 142 a
Hilf. G. Marienstr. 1.

Wohnmädchen
für sofort od. späte
Gesucht. u. K 142 a
Hilf. G. Marienstr. 1.

Wohnmädchen
für sofort od. späte
Gesucht. u. K 142 a
Hilf. G. Marienstr. 1.

Wohnmädchen
für sofort od. späte
Gesucht. u. K 142 a
Hilf. G. Marienstr. 1.

Wohnmädchen
für sofort od. späte
Gesucht. u. K 142 a
Hilf. G. Marienstr. 1.

Wohnmädchen
für sofort od. späte
Gesucht. u. K 142 a
Hilf. G. Marienstr. 1.

Wohnmädchen
für sofort od. späte
Gesucht. u. K 142 a
Hilf. G. Marienstr. 1.

Wohnmädchen
für sofort od. späte
Gesucht. u. K 142 a
Hilf. G. Marienstr. 1.

Wohnmädchen
für sofort od. späte
Gesucht. u. K 142 a
Hilf. G. Marienstr. 1.

Wohnmädchen
für sofort od. späte
Gesucht. u. K 142 a
Hilf. G. Marienstr. 1.

Wohnmädchen
für sofort od. späte
Gesucht. u. K 142 a
Hilf. G. Marienstr. 1.

Wohnmädchen
für sofort od. späte
Gesucht. u. K 142 a
Hilf. G. Marienstr. 1.

Wohnmädchen
für sofort od. späte
Gesucht. u. K 142 a
Hilf. G. Marienstr. 1.

Wohnmädchen
für sofort od. späte
Gesucht. u. K 142 a
Hilf. G. Marienstr. 1.

Wohnmädchen
für sofort od. späte
Gesucht. u. K 142 a
Hilf. G. Marienstr. 1.

Wohnmädchen
für sofort od. späte
Gesucht. u. K 142 a
Hilf. G. Marienstr. 1.

Wohnmädchen
für sofort od. späte
Gesucht. u. K 142 a
Hilf. G. Marienstr. 1.

Wohnmädchen
für sofort od. späte
Gesucht. u. K 142 a
Hilf. G. Marienstr. 1.

Wohnmädchen
für sofort od. späte
Gesucht. u. K 142 a
Hilf. G. Marienstr. 1.

Wohnmädchen
für sofort od. späte
Gesucht. u. K 142 a
Hilf. G. Marienstr. 1.

Wohnmädchen
für sofort od. späte
Gesucht. u. K 142 a
Hilf. G. Marienstr. 1.

Wohnmädchen
für sofort od. späte
Gesucht. u. K 142 a
Hilf. G. Marienstr. 1.

Wohnmädchen
für sofort od. späte
Gesucht. u. K 142 a
Hilf. G. Marienstr. 1.

Wohnmädchen
für sofort od. späte
Gesucht. u. K 142 a
Hilf. G. Marienstr. 1.

Wohnmädchen
für sofort od. späte
Gesucht. u. K 142 a
Hilf. G. Marienstr. 1.

Wohnmädchen
für sofort od. späte
Gesucht. u. K 142 a
Hilf. G. Marienstr. 1.

Wohnmädchen
für sofort od. späte
Gesucht. u. K 142 a
Hilf. G. Marienstr. 1.

Wohnmädchen
für sofort od. späte
Gesucht. u. K 142 a
Hilf. G. Marienstr. 1.

Wohnmädchen
für sofort od. späte
Gesucht. u. K 142 a
Hilf. G. Marienstr. 1.

Wohnmädchen
für sofort od. späte
Gesucht. u. K 142 a
Hilf. G. Marienstr. 1.

Wohnmädchen
für sofort od. späte
Gesucht. u. K 142 a
Hilf. G. Marienstr. 1.

Wohnmädchen
für sofort od. späte
Gesucht. u. K 142 a
Hilf. G. Marienstr. 1.

Wohnmädchen
für sofort od. späte
Gesucht. u. K 142 a
Hilf. G. Marienstr. 1.

Wohnmädchen
für sofort od. späte
Gesucht. u. K 142 a
Hilf. G. Marienstr. 1.

Wohnmädchen
für sofort od. späte
Gesucht. u. K 142 a
Hilf. G. Marienstr. 1.

Wohnmädchen
für sofort od. späte
Gesucht. u. K 142 a
Hilf. G. Marienstr. 1.

Wohnmädchen
für sofort od. späte
Gesucht. u. K 142 a
Hilf. G. Marienstr. 1.

Wohnmädchen
für sofort od. späte
Gesucht. u. K 142 a
Hilf. G. Marienstr. 1.

Wohnmädchen
für sofort od. späte
Gesucht. u. K 142 a
Hilf. G. Marienstr. 1.

Wohnmädchen
für sofort od. späte
Gesucht. u. K 142 a
Hilf. G. Marienstr. 1.

Wohnmädchen
für sofort od. späte
Gesucht. u. K 142 a
Hilf. G. Marienstr. 1.

Wohnmädchen
für sofort od. späte
Gesucht. u. K 142 a
Hilf. G. Marienstr. 1.

Wohnmädchen
für sofort od. späte
Gesucht. u. K 142 a
Hilf. G. Marienstr. 1.

Wohnmädchen
für sofort od. späte
Gesucht. u. K 142 a
Hilf. G. Marienstr. 1.

Wohnmädchen
für sofort od. späte
Gesucht. u. K 142 a
Hilf. G. Marienstr. 1.

Wohnmädchen
für sofort od. späte
Gesucht. u. K 142 a
Hilf. G. Marienstr. 1.

Wohnmädchen
für sofort od. späte
Gesucht. u. K 142 a
Hilf. G. Marienstr. 1.

Wohnmädchen
für sofort od. späte
Gesucht. u. K 142 a
Hilf. G. Marienstr. 1.

Wohnmädchen
für sofort od. späte
Gesucht. u. K 142 a
Hilf. G. Marienstr. 1.

Wohnmädchen
für sofort od. späte
Gesucht. u. K 142 a
Hilf. G. Marienstr. 1.

Wohnmädchen
für sofort od. späte
Gesucht. u. K 142 a
Hilf. G. Marienstr. 1.

Wohnmädchen
für sofort od. späte
Gesucht. u. K 142 a
Hilf. G. Marienstr. 1.

Wohnmädchen
für sofort od. späte
Gesucht. u. K 142 a
Hilf. G. Marienstr. 1.

Wohnmädchen
für sofort od. späte
Gesucht. u. K 142 a
Hilf. G. Marienstr. 1.

Wohnmädchen
für sofort od. späte
Gesucht. u. K 142 a
Hilf. G. Marienstr. 1.

Wohnmädchen
für sofort od. späte
Gesucht. u. K 142 a
Hilf. G. Marienstr. 1.

Wohnmädchen
für sofort od. späte
Gesucht. u. K 142 a
Hilf. G. Marienstr. 1.

Wohnmädchen
für sofort od. späte
Gesucht. u. K 142 a
Hilf. G. Marienstr. 1.